Nummer 106. Abend-Ausgabe. Jahrgang 190.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal. Gratis-Beilagen: Illustriertes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Landwirtschl. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reklamen am Schluß des redactionellen Theiles die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 4. März 1898.

Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 8.

Deutsches Reich.

* **Flottengesetz und Centrum.** Es ist recht bedauerlich, wie sich das Centrum bezüglich der Flottenfrage benimmt. Kaum hatten die Herren Lieber und Fulda in ihren Ausführungen in der Budget-Kommission zu erkennen gegeben, daß sie dem Gesetze im Prinzip nicht unsympathisch gegenüberständen, so beeilte sich die ultramontane Presse, darauf hinzuweisen, daß die Fraktion überhaupt noch keine Beschlüsse betreffs ihrer Stellung zu der Novelle gefaßt habe und daß die Ansichten der ultramontanen Budgetredner lediglich deren Privatmeinungen seien; jetzt nun wiegeln auch Lieber und Müller, und suchen den guten Eindruck, den ihre bisherigen Ausführungen bei allen national gesinnten Deutschen hervorgerufen haben, durch allerlei Seitensprünge und ein sehr wenig angebrachtes Verschleppungssystem wieder zu verwischen. Dr. Lieber hat in der gestrigen Kommissions-Sitzung einen § 9 der Gesetzesvorlage beantragt, welcher besagt, die Kosten der Flottenverstärkung, soweit sie die jetzt vorhandenen finanziellen Mittel des Reiches übersteigen, durch Matrikularbeiträge zu decken, die in den Bundesstaaten, die eine allgemeine Einkommensteuer erheben, durch Zuschlag zu dieser Steuer von allen Einkommen über 10 000 Mk. an aufgebracht werden sollen. — Natürlich können die Aussichten des Gesetzes nicht dadurch gewinnen, daß eine solche finanzpolitische Maßregel von außerordentlicher Tragweite damit verquickt wird. Der Schatzsekretär mußte infolge dessen erklären, daß der § 9 in der vorgeschlagenen Fassung für die verbündeten Regierungen unannehmbar sei. Er sagte:

„Die Reichsregierung wird sich nicht der Absicht einer ernsten Prüfung des Antrages des Abg. Lieber entziehen. Daß die gewählte Form die Zustimmung des Bundesrathes findet, ist allerdings aussichtslos. Es wäre ohne Beispiel, eine solche Maßnahme gelegentlich der Beschlußfassung über ein heterogenes Gesetz gleichzeitig zu treffen. Es wäre ein Bruch der Tradition, im Reiche direkte Steuern einzuführen. Dergleichen läßt sich nicht kurzer Hand herbeiführen. Eine durchaus ungleiche Belastung der einzelnen Bevölkerungsklassen würde mit dem Grundgedanken der Reichsverfassung nicht übereinstimmen, welcher Präparationen einzelner Klassen verbietet. Insbesondere würden dadurch die Bundesstaaten, in denen eine Einkommensteuer nicht besteht, ungerecht belastet. Auch vom föderativen Standpunkt würde ein neues Prinzip eingeführt, wenn die Staaten für die Einführung einer neuen oder die Entwickelung einer geltenden Steuer die Ansprüche des Reiches von vornherein in Betracht ziehen müßten. Ich gebe anheim, sich zu bescheiden, in der Form der Resolution die Gedanken des Antrages zum Ausdruck zu bringen."

Auch die Vertreter der Konservativen, der Reichspartei und der nationalliberalen Partei sprechen sich einmüthig gegen den Lieberschen Antrag aus, den Herr von Bennigsen mit Recht für eine der denkbar größten Verfassungsänderungen erklärte. Die Kommission hat sich in langen Berathungen redliche Mühe gegeben, eine einwandfreie Lösung des finanzpolitischen Problems zu Stande zu bringen, aber zu Ende ist man noch nicht gekommen. Es ist also noch eine große Schwierigkeit zu überwinden. Das Centrum will sich nun einmal nicht damit begnügen, daß die Bindung der Reichsregierung nur für den zu beschaffenden Schiffsbestand erfolgt; die Regierung soll entweder auch auf den Kostenbetrag festgelegt werden, oder, sofern das nicht möglich ist, doch zu einer bestimmten Regelung der Kostendeckung veranlaßt werden. Hier sind nun auch die Freisinnigen schnell bei der Hand gewesen mit einem Antrage auf Einführung einer Reichs-Vermögenssteuer. Vermögen von über 100 000 Mk. sollen mit ¾ v. T. besteuert werden. Die Sozialdemokraten kamen hier wieder mit dem Vorschlag einer Reichseinkommensteuer, und so wuchs die Berathung der Flottenvorlage allmählich zu einer Erörterung des Systems der Reichsfinanzen aus. Auch die Presse der nationalen Parteien lehnt energisch den Liebersschen Antrag ab, selbst die freisinnige „Vossische Zeitung" nimmt gleichmäßig Stellung gegen denselben auf Zuschläge zur Einkommensteuer wie gegen den freisinnigen auf Zuschläge zur Vermögenssteuer und bemerkt dazu:

„Wir halten es für nicht ungefährlich, die Anregung zur Aufbringung der Mehrkosten des Reichs durch Steigerung der Vermögenssteuer zu geben; denn dadurch kann eine Ausgabepolitik eingeleitet werden, die schließlich keine Grenzen kennt. Wir halten aber auch die Aufbringung bestimmter Zweckausgaben durch einen beschränkten Kreis von Steuerzahlern für verfehlt. Entweder sind die Flottenausgaben im allgemeinen Interesse nothwendig, und da müssen sie auch durch die Gesammtheit der Steuerzahler aufgebracht werden, oder aber sie sind nicht nothwendig, und dann müssen sie abgelehnt werden. Von einem Grundsatz wie „Leistung und Gegenleistung" ist im Ernste weder bei der Abwälzung auf die höheren Einkommen noch auf die höheren Vermögen die Rede. Die Abwälzung auf die Vermögen von 100 000 Mark und darüber erscheint ungerecht. Einmal weil zweifelsohne dabei recht viele Personen belastet werden, die keineswegs besonders leistungsfähig sind, sodann aber, weil dabei viele Personen übergangen werden, die nicht nur leistungsfähig sind, sondern auch von der Flottenvermehrung Vortheil haben. . . . . ."

Das Merkwürdigste aber in allen den Schwankungen und Unklarheiten, die die Kommissionsberathungen von Tag zu Tag mit sich bringen, ist ein Privatbrief des Dr. Lieber, der in einem Frankfurter Blatt veröffentlicht wird. Er erklärt darin, daß er weder sich noch die Centrumsfraktion nach irgend einer Seite gebunden habe, und stellt weiterhin fest, daß die Fraktion beschlossen habe, erst nach den Kommissionsberathungen Stellung zu nehmen; dadurch sei es den Kommissionsmitgliedern zur Pflicht gemacht worden, weder sich noch die Fraktion durch ihr Verhalten in der Kommission zu binden, vielmehr die volle Freiheit der Entschließung für die entscheidenden Abstimmungen im Reichstag ausdrücklich zu wahren; diese Pflicht habe er bis jetzt erfüllt. Also nachdem die Kommissionsberathungen den Dr. Lieber schon so stark engagirt haben, erklärt er sich trotzdem für nicht gebunden! Man kann daraus sehen, wie weit man sich auf das Centrum verlassen kann.

* Ueber **antisemitische Kandidaturen in der Provinz Sachsen** ist vom Gesammtvorstande des Verbandes der deutsch-sozialen Reformpartei, der am letzten Sonntag in Halle eine Sitzung abhielt, der „Staatsb. Ztg." zufolge, beschlossen worden:

In Salzwedel-Gardelegen und Stendal-Osterburg sollen Zählkandidaten aufgestellt, im Jerichowschen Kreise die Kandidatur des Grafen Herbert Bismarck unterstützt werden. In Magdeburg ist Dr. Lindström aufgestellt. In Neuhaldensleben-Wolmirstedt soll die Kandidatur Hosang unterstützt werden. In Wanzleben soll möglichst ein eigener Kandidat aufgestellt werden. Für Kalbe-Aschersleben sind Unterhandlungen im Gange. Die Kandidatur des Obermeisters Schumann im Kreise Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode soll unterstützt werden, besonders wenn sie die Zustimmung anderer Parteien findet (was ausgeschlossen ist. D. R.). Für Halle und den Saalkreis wurde ein Beschluß den dortigen Gesinnungsgenossen vorbehalten. (Aha!) Für Delitzsch-Bitterfeld wurde die Unterstützung der Kandidatur Bauermeister gut geheißen und den Gesinnungsgenossen in Naumburg-Zeitz-Weißenfels und Torgau-Liebenwerda soll gerathen werden, Zählkandidaten aufzustellen. Weiter einigte man sich dahin, von den Kandidaten, die unterstützt werden sollen, Erklärungen über ihre Stellung zum allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht und zur Verlängerung des Privilegs der Reichsbank zu verlangen.

Die Antisemiten wollen also in nicht weniger als drei konservativen bezw. freikonservativen Wahlkreisen besondere Kandidaten aufstellen, die sie selbst für nichts als Zählkandidaten erklären. Angesichts dieser neuen, ganz unmotivirten Einbrüche in die konservativen Kreise wird ja wohl nun auch dem Harmlosesten klar werden, wie jammervoll es mit der Freundschaft der Antisemiten zu den Konservativen, an welche leider immer noch einige Wenige glauben, sowie mit ihrer Zuverlässigkeit bestellt ist. Durch ihre Sonderkandidaturen erreichen die Antisemiten besten Falls nichts Anderes, als die Erregung unnöthiger Verwirrung, die nur den demokratischen und sozialdemokratischen Parteien zu Gute kommt, in vielen Kreisen, wie z. B. in Magdeburg, Naumburg-Zeitz-Weißenfels bedeutet das Vorgehen der Antisemiten eine direkte Unterstützung der Sozialdemokratie!

* In dem sogenannten **Handwerksorganisationsgesetz** ist in den Uebergangsbestimmungen vorgesehen, daß seine Vorschriften auf die bestehenden Innungen Anwendung finden. Es ist ferner vorgesehen, daß die entsprechende Umwandlung innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten der auf die bestehenden Innungen bezüglichen Vorschriften zu erfolgen hat. Nun ist bisher das Handwerksorganisationsgesetz soweit in Kraft getreten, als es sich um die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt, die materiellen Vorschriften und darunter die oben erwähnten haben noch keine Geltung erlangt. Im Gesetze ist bestimmt, daß der Zeitpunkt, mit welchem diese ganz oder theilweise in Kraft treten, durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes festgesetzt wird. In Handwerkerkreisen nimmt man nun an, daß schon in naher Zeit eine solche Verordnung erlassen werden wird und daß somit die bestehenden Innungen nicht noch viel längere Zeit, als ein Jahr, zur Ueberführung in die neue Organisation haben werden. Würde die Kaiserliche Verordnung thatsächlich schon einen nahen Termin für die Inkrafttretung der betreffenden neuen Bestimmungen vorsehen, so würde es auch nicht mehr lange dauern, bis die von den höheren Verwaltungsbehörden auf Grund der bisherigen §§ 100e und 100f der Gewerbeordnung erlassenen Bestimmungen über Lehrlingshaltung und Be-

Sennenball.

Ein Fest bei den Appenzellern.

Dralliges Wort das! Sennenball! Unter Ball verstehen wir gebildeten Mitteleuropäer immer eine feierliche Veranstaltung mit Frack, weißer Binde und Glaceehandschuhen einerseits, und zartfarbigen, spitzenbesetzten Toiletten, Fächern, Parfum und Puder andererseits. Was soll das Wort aber beim „Sennen"? Je nun, es heißt einmal offiziell so.

Hoffentlich weißt Du überhaupt, was ein Senn ist, lieber Leser! Wenn Du auch vielleicht nicht selbst die göttliche Schweiz mit dem Bädeker, Rucksack und Bergstock bereist hast, so hast Du doch die Alpen zum Mindesten auf allerlei Bildern billig und gefahrlos gesehen, und Du weißt, daß es die Sennen sind, die Dir die herrlichen Genüsse eines löcherreichen Schweizerkäses vermitteln.

Die Damen besitzen aber nicht nur diesen Vorzug, sondern auch noch einen andern, den Du leider in Deiner Heimath recht oft vergeblich suchst, nämlich den der Natürlichkeit. Du wirst daher meine Gefühle begreifen, die ich als Kenner der gesellschaftlichen Etikette (im besten Sinne) hatte, als ich in den Saal trat, allwo die Sennen ihren Jahresball abhalten. Die Bezeichnung „Ball" war vermuthlich die einzige Sinnwidrigkeit und Unnatürlichkeit des ganzen Abends, und ich will statt dieses häßlichen Worts, das mich immer an die übertünchten Heirathsvermittelungen gleichen Namens in Deutschland erinnert, lieber einfach „Tanz" sagen.

Die Senner habens eilig mit ihrem Fest, sie fangen schon um 6 Uhr Nachmittags an und — hören um 6 Uhr den nächsten Morgen auf, macht zwölf Stunden rechnet der Leser. Fehlgeschossen, die Senner sind solide Leute, sie hören doch etwas zeitiger auf und steigen dann in ihre Appenzeller Berge heim, um ihre Glieder auszuruhen.

Indem ich in das Gewühl schaue, bedauere ich bereits unendlich, daß ich ein Schreiberlein bin und nicht mit zu den gesunden, anspruchslosen Bergbewohnern gehöre, die das in ihrer Art nur einmal im Jahre feiern, was wir in der Saison jede Woche mindestens einmal haben.

Als ich eintrat — am Saaleingange war ein gefährliches Gedränge mit bäuerlichen Puffen und Kraftausdrücken — könten mir abgerissene Jodelrufe entgegen. Auf den Galerien, zu denen ich hinaufblicke, drängt sich die Zuschauermenge, Bauernsöhne und reiche Engländer, Franzosen und Stadtschweizer, ein Theil des Saales ist durch lange Tafeln gefüllt und in der zweiten Hälfte wogt der bunte Tanz. Droben auf dem Podium haben sie eine leibhaftige Alphütte aufgebaut, vor der die Musikanten ihre Weisen spielen. Ich komme mir unten ein bischen fremd vor, sehe um mich her erhitzte Gesichter darüber, daß ich mich als Stadtherr mit goldener Brille und weißer Cravatte unter die Heroen des Abends gemischt habe, und ziehe es vor, mich sachte nach den Galerieen zurückzuziehen. Nicht etwa aus Angst vor Rippenstößen, die nach alten und neueren Sagen beim Bergbewohner locker sitzen, Gott bewahre! Nur weil ich die Leute nicht stören will. Oben gelingt es mir, mit List einen Platz dicht an der Balustrade zu erringen, und nun schaue ich vergnügt hinab ins Gewühl. Was thuts, daß eine Hitze zum Umsinken sich fast betäubend um die Schläfe legt!

Da ertönt unten ein flotter Walzer; die Aelpler wissen nur halb, was bei uns auf dem „weißen" Ball ein Walzer ist. Dort rhythmisches Drehen im strengsten Ceremoniell, mit geschickt gefaßter Schleppe der Dame und Chapeau claque — hier Stampfen und Jauchzen, bald Rechts- bald Links-Drehen; Rhythmus wohl auch, aber schwerer erkennbar. Und da ist volle Hingabe an den Genuß des Tanzes. Was fragt der Senn danach, ob das Hackbrett mal nicht zur rechten Zeit dreinfährt, ob die Fiedel ab und zu einen halben Ton zu hoch tönt und für einen Takt die ganze Dorfkapelle zu stranden droht! Er weiß, daß sie sich wieder hineinfindet, und walzt derweil ohne Kommando weiter.

Die Pausen zwischen den einzelnen Tänzen sind auch lange nicht so erschrecklich groß wie bei uns, werden dafür aber durch größere Quantitäten Getränke ausgefüllt.

Jetzt verändert sich übrigens das Bild. Die Bergler „verschnaufen" einmal längere Zeit, weil sie sich mit ihren Schönen an die längs des Saales aufgestellten Tafeln zur Atzung niedersetzen. Und da wird nicht gegeizt, denn wozu hat man das ganze Jahr gespart und Fränkli zusammengescharrt, wenn nicht für heute? Die Musikanten haben das Podium gleichfalls geräumt, und nun tritt in die Thür der Sennhütte ein „urchiger" Alter in der Festtracht der Appenzeller, die alle Tänzer heute tragen: gälinge (gelbe) Kniehosen, Schnallschuhe, weiße Strümpfe und rother Wams, das vorn mit einer Messingplatte zusammengehalten ist. Darauf sind mehr oder minder kunstvoll Kühlein gepreßt, für den Fall, daß man dem Bursch den Senn noch nicht ansehen sollte. Der Hut, falls einer getragen wird, ist von einem schwerwiegenden Kranze aus Alpenblumen, Alpenrosen und Edelweiß, umwunden. Unter dem Wams schaut der Zipfel eines bunten Tuches vor, des Facinettli, das sich entweder auf der Seite oder hinten an die Hose anlegt.

Unser Alter, so ausgestattet, stellt sich breitspurig in die Thür, ersucht mit wenigen aber „deutlichen" Worten um Ruhe und beginnt dann eine schwungvolle Rede mit der unter Parlamentariern meist nicht üblichen Einleitung:

„J han wolle sagge . . . . . ."

In ungefügen Knüppelreimen — wer die geschmiedet hat, ist unergründlich — steigt er verschiedenen Uebelständen, die seiner Ansicht nach noch von den irdischen Regierungen zu beseitigen sind, aufs Dach. Namentlich die Luftschifferabtheilung beim Militär hat es ihm angethan. Er hält sie für überflüssig und mahnt von dem „chaibe Züg" ab, indem er sagt.

„Das sollet's doch lieber blibe lo,
Da dobe chönnts doch nöt uf Wache stoh,
Wenn Wolke no chömmet ungerufe,
Chönnet se doch oal nume schnufe."

Schließlich — man ist eben doch an solchem Festabend kein Barbar — entpuppt sich der Redner aber als versöhnlicher Mitchrist und schließt mit einem biederen Wunsche fürs Schweizerland. Jeder „Schlager" ist von dröhnendem Gelächter begleitet worden, und nun rührt alles die harten Hände, um Beifall zu spenden.

Während noch die Stadtleute auf den Galerien bemüht sind, sich gegenseitig diese oder jene Stelle der welterschütternden Rede ins Hochdeutsche oder in die Muttersprache zu übersetzen, hat sich das Podium vor der Almhütte mit fünf Gestalten gefüllt; alle tragen sie die schwarzen, engzefältigen Röcke der Appenzellerinnen, bunte Latzschürzen, schwarzes Mieder mit Silberketteln, schneeweiße Hemdärmel und saubere Brüstli. Das Schönste aber sind die kernigen, frischen Gesichter. Und nun heben sie an zu singen! Das girrt bald leise, bald jauchzt es triumphirend, daß einem ganz leicht ums Herz wird. Dazwischen tönt der langgezogene, zweitönige Lockruf für das Vieh, der sich in die lustigen Zweizeiler mischt, die unsere Appenzellerinnen vom Stapel lassen. Sie haben davon großen Vorrath, theilweise auch mit ein ganz, ganz klein wenig haut-goût, aber: „Auf der Alm, da giebt's koi Sünd!" Doch alle menschliche Kraft geht zu Ende, auch die Sangbarkeit des fünfblättrigen Kleeblatts. Die Sennen haben auch ausgegessen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0001

theiligung außerhalb der Innungen stehender Gewerbetreibender an den Kosten derselben aufgehoben würden. Nach dem Gesetze würde die Geltung dieser Bestimmungen sechs Monate nach dem betreffenden Termin zu Ende gehen.

* Im Ministerium des Innern ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Regelung der **Verhältnisse der preußischen Gemeindebeamten**, ausgearbeitet und jetzt den Provinzialbehörden zur Begutachtung unterbreitet worden. Den Inhalt der Novelle haben wir bereits mitgetheilt.

* Kultusminister Dr. Bosse bezweifelt in einem Erlaß vom 13. v. M. die Nothwendigkeit der sogenannten **Seminarkonferenzen der Volksschullehrer** und ordnet an, daß die Konferenzen, soweit sie staatliche Mittel in Anspruch nehmen, im nächsten Jahre nicht stattfinden sollen. Ob die Einrichtung ganz beseitigt wird, hängt wahrscheinlich von den Berichten der Provinzial-Schulkollegien ab, die der Kultusminister in derselben Verfügung bis zum 15. April d. J. einfordert.

* Der „Schles. Ztg." wird geschrieben, in parlamentarischen Kreisen verlaute, daß die Frage der Errichtung einer neuen **Technischen Hochschule** so gut wie entschieden sei, und zwar in dem Sinne, daß die neue Schule nach Danzig kommt, in Breslau dagegen nur einige Lehrstühle für technische Fächer an der Universität errichtet werden. Es soll sogar nicht ausgeschlossen sein, daß dem Landtage noch in dieser Session ein Nachtragsetat hierüber zugeht.

* Die Verwaltung des **Gefängnißwesens** ist in Preußen zwischen dem Ministerium des Innern und dem Justizministerium getheilt. In der Verwaltung des Innern stehen 35 Strafanstalten zur Aufnahme der zu Zuchthausstrafe Verurtheilten und 17 größere Gefängnisse zur Aufnahme von Gefängniß-, Haft- und Untersuchungsgefangenen. Die Zahl der in diesen 52 Anstalten detinirten Gefangenen betrug am 1. April 1896 26 068, am 1. März 1897 25 471, also weniger 597. Außerdem unterstehen dem Ministerium des Innern in dem französisch-rechtlichen Theile der Rheinprovinz die sogenannten Kantongefängnisse, welche die amtsgerichtlichen Untersuchungs- und Haftgefangenen und Gefängnißgefangenen, deren Strafdauer 14 Tage nicht übersteigt, aufnehmen. Ihre Zahl beträgt 86, ihre Belegfähigkeit schwankt zwischen 3 und 40 Köpfen. Außerdem unterstehen dem Ministerium des Innern 4 Erziehungsanstalten für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, die nach § 56 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich wegen mangelnder Einsicht freigesprochen und der Zwangserziehung überwiesen sind. Darin waren am 31. März 1897 573 Zöglinge untergebracht. Der Minister des Innern führt die Aufsicht über die Zwangserziehung der Kinder, welche vor dem vollendeten 12. Lebensjahre eine strafbare Handlung begangen haben und nach § 55 des Strafgesetzbuches und dem Gesetze vom 13. März 1878 den Provinzialverbänden zur Zwangserziehung überwiesen. Ferner führt der Minister des Inneren die Aufsicht über die Provinzialkorrektions-Anstalten. Dem Justizminister waren unterstellt 1019 Gefängnisse, welche zur Aufnahme von Untersuchungsgefangenen und Strafgefangenen (Gefängnißstrafe, Haft und geschärfte Haft) dienen. Die Zahl der in diesen Anstalten detinirten Gefangenen betrug: am 1. April 1895 34 645, am 31. März 1896 31 858, im täglichen Durchschnitt des Jahres 1895/96 32 222 20.

* **Einfuhr amerikanischer Fleischwaaren.** Bekanntlich sind in jüngster Zeit am Rhein, in Mecklenburg, in Gera und anderwärts vielfach Trichinen in amerikanischen Fleischwaaren gefunden worden. Die Reichsregierung hat demgegenüber die Pflicht, im Interesse der Volksgesundheit die Einfuhr solcher Fleischwaaren zu überwachen oder zu verbieten. Jetzt ergreift die „Deutsche Fleischerzeitung," das Organ des deutschen Fleischerverbandes, das Wort und fragt den Reichskanzler in sehr entschiedenem Tone, ob er über die Einzelheiten der amerikanischen Trichinenuntersuchung unterrichtet sei; er möge umbefangene Veterinär-Beamte nach Amerika senden und werde dann erschreckt sein über all das, was Amerika dem deutschen Volke zu essen zumuthe. Das genannte Organ der deutschen Fleischer kommt zu der Forderung, daß, ehe nicht in Amerika eine Fleisch- und Trichinenschau genau nach deutschem Muster durchgeführt sei, ein Einfuhrverbot aller amerikanischen Fleischwaaren erlassen werden müsse. Es begründet seine Forderung mit dem Grundsatze, daß das, was dem deutschen Fleischer recht sei, dem amerikanischen Unternehmer billig sein müsse. Wir erkennen diesen Grundsatz und die auf ihm beruhenden Forderungen als durchaus berechtigt an. Wie wir hören, wird die Angelegenheit demnächst das Abgeordnetenhaus beschäftigen.

Parlamentarisches.

Die zweite Lesung des Flottengesetzes in der Budget-Kommission soll neuerer Bestimmung zufolge erst in nächster Woche stattfinden, da die Kommission nach der ersten Lesung zunächst den Marineetat erledigen will. Die Centrums-Fraktion wird Montag auf Grund der Beschlüsse erster Lesung berathen und dabei die Direktiven für die zweite Lesung geben.

Die 6. Kommission erledigte gestern den Rest der Novelle zur **Konkursordnung**, indem sie einerseits die in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Verschärfungen der Strafbestimmungen im Wesentlichen annahm, andererseits aber beschloß, daß bei den §§ 210 und 211 (Zahlungseinstellung bei einfachem Bankrott in Folge Aufwand, Spiel 2c.) das Gericht mildernde Umstände annehmen und dann auf Geldbuße erkennen könne.

Deutscher Reichstag.

54. Sitzung vom 3. März 1898.

Das Haus setzt die Berathung des Etats des Reichseisenbahnamts, Titel: Gehalt des Präsidenten, nebst der dazu vorliegenden Resolution Pachnicke und Amendement v. Stumm fort.

Abg. Graf **Bernstorff** (Reichsp.) erörtert die Frage des Personengeldtarifs. Selbst wenn dieser Tarif ermäßigt werden sollte, bitte er um Beibehaltung der Rundreise- und Rückfahrkarten, die sich sehr bewährt hätten und beim Publikum mit Recht sehr beliebt seien.

Abg. **Stolle** (soz.) kommt nochmals auf die Eisenbahnunfälle zu sprechen und weist auf die Ueberlastung der Beamten hin.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) wendet sich gegen die neulichen Ausführungen der Abg. Hammacher und Roesicke bezüglich des englischen Handelsvertrages und der dabei zu beobachtenden Tarifpolitik. Aus dem Schweigen des Präsidenten des Reichseisenbahnamts auf seine Anfrage glaube er entnehmen zu können, daß die Verhandlungen über die Kohlentarife noch schwebten. Gegen die Kanäle habe er das Bedenken, daß ihr Verkehr, wenn sie bei starkem Frost zufrören, doch auf die Bahnen übergehen müsse.

Abg. **Schoenlank** (sozdem.) betont, der preußische Handelsminister habe im Abgeordnetenhause die Sparsamkeit der preußischen Eisenbahnen hervorgehoben, leider erstrecke sie sich gerade auf die Löhne der Arbeiter. Wenn man Besserung der Zustände wolle, genügten nicht verkehrstechnische Reformen, sondern es sei auch ein vermehrter Bahnarbeiterschutz und eine vermehrte Bahnarbeiterhygiene nothwendig. Dem Fiskalismus müsse man die Politik der sozialen Reform entgegensetzen.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) führt aus, daß die Behauptung, als ob die Sicherheitsmaßregeln aus fiskalischen Gründen vernachlässigt seien, im Abgeordnetenhause von den Ministern v. Miquel und Thielen widerlegt worden sei. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen sei eine der größten Thaten des Fürsten Bismarck und des Ministers v. Maybach. Durch die Ueberschüsse der Eisenbahnen würden die Einkommensteuersätze in mäßigen Grenzen gehalten. Von einer Herabsetzung der Tarife würden weder die Industrie noch die Landwirthschaft Vortheil haben. Unsere Eisenbahnverwaltung stehe an der Spitze aller Eisenbahnverwaltungen.

Abg. **Hammacher** (natlib.) sagt, er bekämpfe nicht das Staatsbahnsystem an sich, es sei aber bei uns nicht richtig ausgeführt. Das Privatbahnsystem würde sicher mehr und bessere Leistungen erzielen als unser Staatsbahnsystem. Die finanzielle Existenz des preußischen Staates sei ganz abhängig von den Eisenbahnüberschüssen. Wenn nun einmal statt 200 nur 100 Millionen an Ueberschüssen einkämen? Dann hätte Preußen ein Defizit von 100 Millionen, und das sei die große Gefahr. Die Eisenbahnfinanzen müßten von den Staatsfinanzen getrennt sein.

Abg. **Werner** (dtschsoz. Refp.) hält das Eindringen der Juristen in alle Verwaltungen für ein Unglück und spricht sich gegen die Sparsamkeit in der preußischen Eisenbahnverwaltung sowie gegen die Ueberlastung der Betriebsbeamten aus.

Abg. Prinz zu **Schönaich-Carolath** (b. k. F.) hebt hervor, daß die Klagen über den Wagenmangel Jahr für Jahr erhoben würden und sich als berechtigt erwiesen hätten. Ebenso sei die Ueberhäufung der Bahnbeamten mit Dienst nicht zu leugnen. Die Unfälle redeten da eine sehr beredte Sprache. Schließlich lenkt der Redner noch die Aufmerksamkeit auf die Klagen der Textilindustrie in Chemnitz über die langsame Beförderung ihrer Fabrikate.

Abg. Graf **Stolberg** (kons.) bedauert, daß wir kein Reichseisenbahngesetz haben. Trotzdem habe das Reichseisenbahnamt segensreich gewirkt. Der Redner verbreitet sich ferner über die Tarifreform.

Abg. **Bebel** (freis. Volksp.) hält eine Tarifreform für nöthig und meint, daß Preußen das Hindernißs für diese Reform sei.

Abg. **Roesicke** (b. k. F.) wendet sich gegen einige Vorwürfe, die Graf Kanitz gegen ihn bezüglich der Kohlentarife erhoben habe.

Abg. **Fuchs** (Ctr.) legt die Nachtheile der Staffeltarife für die Landwirthschaft des Westens dar.

In einer weiteren Debatte, in welcher mehrere Redner gegen vorhergegangene Ausführungen polemisiren, kündigt der

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) für morgen eine große Debatte im Abgeordnetenhause über die Handelspolitik an; er sei soeben aufgefordert worden, in jenem Hause über die Handelspolitik einen Vortrag zu halten, der an eine Petition angeknüpft werden solle.

Darauf wird die Debatte zu Titel 1 geschlossen. Der Titel sowie der Antrag Pachnicke, betreffend die Eisenbahnunfälle, werden angenommen. Schließlich wird auch der Rest des Etats bis auf die einmaligen Ausgaben erledigt. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Initiativanträge; Petitionen.

Italien.

Das Verfassungsfest.

Wie aus Rom telegraphirt wird, wurden gestern fünf Amnestie-Dekrete veröffentlicht, welche König Humbert aus Anlaß des fünfzigsten Jahrestages der Verfassung unterzeichnet hat. Dieselben beziehen sich auf Verbrechen, begangen durch die Presse, auf Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates, auf Duellvergehen, auf Vergehen der Desertion von nationalen Handelsschiffen, begangen durch Italiener oder durch Ausländer; außerdem auf Personen, welche sich der Militär-Aushebung entzogen haben, und auf eine lange Reihe von Finanz-Uebertretungen.

Schon gestern, am Vorabend des Verfassungs-Jubiläums, herrschte in Rom lebhaftes Treiben. Die Via Nazionale, durch die der König Humbert heute zur Parade reitet, und die Straßen, die vom Quirinal zum Capitol führen und durch die sich der Senat und die Kammer in 60 Wagen zum Rathhaus begeben werden, um von dort dem König in Gegenwart der Bürgermeister von ganz Italien eine Adresse der gesetzgebenden Körperschaften zu überreichen, sind mit hohen Masten geschmückt, an denen die Wappen und Banner der Städte Italiens befestigt sind. Gestern begann das Fest mit einem Scheibenschießen der Schützenvereine von 70 Gemeinden Italiens, für das der König einen silbernen Becher als ersten Preis spendete. König Humbert spendete 150 000 Lire für die Armen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

, **Bitterfeld**, 3. März. (Städtisches.) Die Stadtverordneten beschäftigten sich in drei Sitzungen mit der Feststellung des Haushaltsplanes für 1898/99. Nach dem gefaßten Beschlusse belaufen sich die ordentlichen Einnahmen auf 275 200 und die außerordentlichen auf 25 000 Mk., sodaß sich die Gesammteinnahme auf 300 200 Mk. beziffern. Die ordentlichen Ausgaben betragen 273 628,26 Mk. und die besonderen 26 571,74 Mk., im Ganzen also ebenfalls 300 200 Mk. Bei der Armenverwaltung belaufen sich die Einnahmen auf 3200 Mk., denen 10 200 Mk. an Ausgaben gegenüberstehen. Aus Kämmereimitteln muß somit ein Zuschuß von 7000 Mk. geleistet werden. Einnahmen und Ausgaben bei der Wasserwerksverwaltung betragen 32 000 Mk. Die Volksschule erfordert bei einer Ausgabe von 76 620 Mk. einen Zuschuß von 44 200 Mk., die gehobene Mädchenschule bei 15 300 Mk. Ausgabe einen solchen von 8100 Mk. und die Realschule bei einer Ausgabe von 36 150 Mk. einen Zuschuß aus Kämmereimitteln von 18 600 Mk. An Zinsen zur Schuldentilgung sind 13 662,17 Mk. und zur Amortisation 22 180,67 Mk. erforderlich. An Steuern werden erhoben: Biersteuer 7400 Mk., Vergnügungssteuer 3000 Mk., Hundesteuer 2000 Mk., Grundsteuer mit 125 Proz. Zuschlag 3200 Mk., Gebäudesteuer ebenso 26 000 Mk., Gewerbesteuer desgl. 17 800 Mk., Gemeinde-Einkommensteuer mit 100 Proz. Zuschlag 58 000 Mk. und Umsatzsteuer mit 1 Proz. 6000 Mk. — Zu der kurz nach Ostern hier stattfindenden Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung bewilligten die Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats zur Prämiirung 50 Mk.

M **Mühlberg a. E.**, 3. März. (Viehschaden-Versicherungs-Verein.) Eine Anzahl Landwirthe von Elsterwerda und Umgegend sind mit der Absicht zusammengetreten, einen Verein zu bilden zur gegenseitigen Unterstützung bei Unglücksfällen im Viehbestande (Pferde, Rindvieh und Schweine).

* **Weißenfels**, 3. März. (Die Seminar-Angelegenheit) wird morgen in der Stadtverordnetenversammlung verhandelt werden. Um der Versammlung die nöthigen Unterlagen für die Verhandlungen zu schaffen, sind der Erste Bürgermeister Wadehn und der Stadtverordnetenvorsteher Herland heute früh nach Magdeburg gereist zu einer Besprechung mit dem Provinzial-Schullollegium.

§ **Freyburg a. U.**, 3. März. (Brückenbau. — Treue Dienerin.) Gegenwärtig werden, um endlich eine Verbindung zwischen den Ortschaften Großjena, Dobichau, Gotzek, Markröhlitz einerseits und Kleinjena und Wilsdorf andererseits herzustellen, die Vorarbeiten zu dem längst geplanten Brückenbau über die Unstrut vorgenommen. Der Bau soll in diesem Jahre fertiggestellt werden. — Heute waren 25 Jahre verflossen, seitdem die Frau Peukert in die Dienste der Seifensiederei Kloß u. Förster getreten war. Aus diesem Anlaß wurden der treuen Arbeiterin sowohl seitens des Chefs sowie der Angestellten und der Arbeiter überaus reiche Geschenke verehrt.

* **Sangerhausen**, 3. März. (Der Kaiser als Pathe.) Getauft wurde gestern in der St. Ulrichskirche das siebente Söhnchen des Herrn Gasthofsbesitzer Werner hier. Se. Majestät hatte gestattet, daß sein Name in die Liste der Pathen eingezeichnet wurde. U. A. fungirten als Taufzeugen die Herren Landrath von Dotinchem, Bürgermeister Knobloch, Fabrikdirektor Hauptmann Rabe.

8 **Erfurt**, 3. März. (Der Magistrat und die Lehrer. — Neues Bierlokal.) Die hiesigen Lehrer hatten in einem hiesigen Blatte eine scharfe Erklärung gegen den Schuldirektor z. D. und Stadtverordneten Köhne veröffentlicht, der in der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten gelegentlich einer Debatte über die Lehrergehälter erklärt hatte, er halte die jetzt bestehenden Lehrerbezüge für ausreichend. Wie verlautet, hat nun der Magistrat bei der Regierung eine Beschwerde gegen die Lehrer beschlossen. — In dem alten Hause der hiesigen Ressourcegesellschaft wird die Münchener Spatenbrauerei von G. Sedlmayr eine große Bierstube einrichten. Die erste dieser Art auf dem hiesigen Platze.

*— **Magdeburg**, 3. März. (Festgenommene Falschmünzer.) Die Kriminalpolizei hat letzten Dienstag die Ehefrau Stagge aus Burg festgenommen, die hier falsches Geld umgesetzt hat. Es sind von ihr preußische Thalerstücke mit der Jahreszahl 1870 und dem Münzzeichen A. vertrieben worden. Zum Theil sind die Falsifikate namentlich auf der Kopfseite gut gelungen; sie fallen aber leicht durch ihre hellere Farbe und den größeren metallischen Glanz auf. Auf der Kopfseite ist an feinen dichten Strichen zu erkennen, daß sie unmittelbar nach der Herstellung mit einem Tuche oder einer Bürste bearbeitet worden sind. Der Rand ist stellenweise mit Sandpapier bearbeitet worden und in der Umschrift „Gott mit uns" fehlt das „u." Weitere Ermittelungen haben bereits ergeben, daß der Ehemann Stagge und dessen Sohn dringend verdächtig sind, die falschen Thaler angefertigt zu haben. In Folge telegraphischen Ersuchens erfolgte in Burg ihre Festnahme.

* **Halberstadt**, 3. März. (Ueberwachung des Religionsunterrichts.) Die „Hald. Ztg." schreibt: Zu Ostern d. J. tritt die Verfügung der Königl. Regierung zu Magdeburg in Kraft, nach der für die hiesigen Volksschulen eine Anzahl Geistlicher unserer Stadt berechtigt sind, dem schulplanmäßigen Religions-Unterricht in den dazu festgesetzten Stunden beizuwohnen u. s. w. Da den hiesigen Lehrern nicht bekannt ist, ob in anderen Orten der Provinz bezw. Monarchie, in denen die Kreisschulinspektion von einem Geistlichen ausgeübt wird, ähnliche Einrichtungen geschaffen sind, hat diese Verfügung in hiesigen Lehrerkreisen Aufsehen hervorgerufen.

* **Quedlinburg**, 3. März. (Zur Reichstagswahl.) Eine Vertrauensmännerversammlung der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Parteien beschloß, an der Wiederwahl des Reichstagsabgeordneten Placke-Aken festzuhalten; sie erachtet es jedoch nicht für opportun, die Kandidatenfrage bezüglich der Reichstags- und der Landtagswahl zu verquicken. Auch die Freisinnigen werden wahrscheinlich für Herrn Placke eintreten.

—§ **Wernigerode**, 3. März. (Reifeprüfung am Gymnasium.) In der heute am Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats und Geheimen Regierungsraths Trojien abgehaltenen Reifeprüfung bestanden alle 13 Oberprimaner. Die 13 ist also in Wernigerode keine Unglückszahl!

—§ **Klausthal**, 3. März. (Schneetreiben.) Auf dem Oberharze hat in diesen Tagen die Schneehöhe sehr erheblich zugenommen. Meterhohe Schneehöhen erschweren den Straßenverkehr, für die Personenpost nach Osterode wird bis Herbach der Schlitten benutzt.

Patentschau. Ertheilt an: F. Mohr, Magdeburg Geschütz-Liderung. Nr. 97 055. — R. Bock, Magdeburg: Selbstverkäufer für Briefmarken u. dgl. Nr. 96 978. — R. Dietrich, Merseburg: Ast- und Knotenfänger für Holz-Zellstoff. Nr. 97 005 — C. Dörries, Herzberg a. Harz: Vorrichtung zur Rußbarmachung der in den Schaulaternen von Bierstiften sich ansammelnden Kohlensäure. Nr. 97 008. — Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei A. G., Magdeburg-Sudenburg: Mundstück für Kolben- und Schneckenpressen. Nr. 97 058. — A. Atenstaedt, Bitterfeld: Greifervorrichtung zum Einstellen der Bogen in Falzmaschinen o. dgl. Nr. 96 995. Uebertragen an: C. Lageman, Erfurt: Zeichendreieck zum bequemen Auftragen spitzer Winkel Nr. 93 493.

w. **Weimar**, 3. März. (Die diplomatische, aristokratische und künstlerische Welt Weimars) gab sich am Dienstag ein Stelldichein im Theatersaale der Erholung, und auch der Großherzog und die Erbgroßherzogin-Wittwe waren mit ihrem hohen Gaste, dem Großfürsten Konstantin, am Sammelpunkte erschienen. Auf den weltbedeutenden Brettern traten der neue preußische Gesandte Prinz Ratibor, Graf und Gräfin Goertz-Schlitz, Graf Bylandt, der Adjutant des Großherzogs, sowie mehrere Barone auf, um eine Komödie von Labiche und Lefranc „Embrassons nous, Folleville" in französischer Sprache zu spielen. Die heitere Handlung gipfelt in dem Siege des kühnen Brautwerbers Vicomte de Chantenay über den behutsamen Chevalier de Folleville, den Favoriten des schwiegerväterlichen Marquis de Mantcamp, dessen Töchterchen Berthe von der schönen und interessanten Gräfin Goertz dargestellt wurde. Die Gräfin ist, wie bemerkt sei, als Tochter des Grafen Cavalcanti de Albuquerque de Villeneuve in Rochlitz bei Paris geboren, beherrschte also den Text ihrer Rolle vorzüglich.

---

und den Saal durchtönt jetzt vielstimmig der Lockruf; die Sennen drängen sich an die Hütte, vor der großmächtige Kuhglocken hängen; manche davon wiegen bis zu 25 Pfund. Sie werden den Leitkühen beim Auszug auf die Alm angehängt, was für die belastete Kuh ungefähr eine ebenso hohe Ehre ist wie für einen Vereinsmann die, die schwere Fahne tragen zu dürfen. Item, die Kühe mögen sich mit ihren Glocken abfinden, wie sie wollen, heute Abend aber versehen die Sennen selbst das Amt des Läutens und wecken, indem sie Jodel- und Lockrufe ausstoßen, die Erinnerung an den Frühlingsauszug zur Alm. Ein keckes Bürschlein — es sind auch einige Göseli (Kinder) im Kostüm vorhanden — hat inzwischen das Dach der Almhütte befstiegen und schaut siegesbewußt von seiner Höhe herab.

Mich hats wieder hinuntergezogen in den Saal, und ich komme gerade zurecht, um die Sennen wieder abziehen und meinen Alten im struppigen Bart sich nochmals in Positur stellen zu sehen. „Nämli, i han wölle sagge . . ."

Dann aber giebts auf die Rede des Festvaters — wenigstens halte ich ihn dafür — etwas ganz Pikantes und wirklich speciell Appenzellisches für uns, nämlich einen appenzellischen Nationaltanz, den ein frisches Paar ausführt. Beschreiben läßt sich dieser im Wesen an Schuhplattler erinnernde Spieltanz nicht wohl, man muß ihn sehen, so eine Art häusliche Fehde, erst liebevolles Tändeln, Ausweichen und Tanzen, dann ernsthaftes Geplänkel, das bis zum Ellenbogenschupf ausartet, worauf der Mann (als vernünftigere Partei) die Sache aufgiebt und sich täppisch schlurfend aus dem Saale machen will. Das drohende Unheil wendet aber die Frau noch ab, indem sie nachgiebt, wie Frauen immer sind, ihn durch Schmeicheleien wieder lockert, bis er von Neuem das Spiel mit sich beginnen läßt, nur umgekehrt, indem er jetzt vom Griesgram zum lustigen Tänzer zurückkehrt. Mit ein paar Walzerakten schließt das interessante Spiel, und der rauschende Beifall der ein da capo des Schlusses provocirt, läßi die allseitige Befriedigung erkennen.

Nun will aber der unruhige Chor der Sennen sein Recht haben, und so beginnt aufs Neue der Tanz.

Noch ist Alles frisch, natürlich, fröhlich, und es ist besser, wenn ich mit diesem Eindruck von dannen gehe. Vielleicht giebts in einigen Stunden müßte Rauferei oder sonst eine Störung, die mir die prächtige Erinnerung trüben kann. Nein, besser jetzt fort. Ich stehe draußen, und noch klingt durch das auf- und zugehende Thor Jauchzen und Jodeln, der fröhliche Ausdruck des naiven Entzückens, das die da drinnen heute empfinden bei ihrem Feste, ihrem Sennentanz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0002

Doch auch die übrigen Darsteller bewegten sich in elegantem und fließendem Französisch, so daß eine formvollendete, humordurchwürzte Aufführung geschaffen wurde, die lebhaftesten Beifall erzielte. In einer Soloszene: „Die Première" von dem Kammerherrn Alexander Freiherrn von Freytag-Loringhoven, der theils in Riga, theils in Weimar lebt, schilderte Fräulein Mathilde Freiin von Loringhoven die Aufregungen einer Schauspielerin bezüglich Darstellung und Toilette kurz vor der Kreirung einer großen Rolle und erweckte damit heiterste Stimmung. Neben den Kunstdilettanten aus Hofkreisen wirkten eine Anzahl der hervorragendsten Berufskünstler an dem Unterhaltungsabende mit, Generalmusikdirektor Lassen spielte den Flügel, Konzertmeister Krasselt trug ein Adagio, eine Bercense und eine Czardas-Szene auf der Violine vor, Herr Gmür und Frau Gmür-Harloff sangen Einzellieder und Duetts, und eine junge englische Pianistin, Miß Kathlèn Bruckshaw, glänzte mit Kompositionen von Chopin, Liszt und Brahms. Für diese seltenen, eigenartigen und schönen künstlerischen Darbietungen wurde erklärlicherweise ein hohes Eintrittsgeld erhoben, und der reiche Ertrag kam dem Ortsverbande Weimar der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler zu gute, die unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar steht.

w. **Weimar**, 3. März. (Vom Hofe.) Der Herzog von Sachsen-Koburg und die Großherzogin von Hessen trafen heute Mittag zum Besuch des großherzoglichen Hofes hier ein.

T **Gotha**, 3. März. (Kaiserbesuch.) Wie zuverlässig verlautet, wird der deutsche Kaiser zur Feier der silbernen Hochzeit unseres Herzogpaares hier eintreffen. Die Zimmer der westlichen Seite des Schlosses sind bereits restaurirt worden, da die ganze westliche Hälfte des Friedensteins zur Wohnung für den Kaiser bestimmt sein soll. Es ist auch nicht ganz unwahrscheinlich, daß bei der nahen Verwandtschaft unserer herzoglichen Familie mit dem russischen Kaiserhause der Zar und mehrere russische Großfürsten der Feier beiwohnen.

Σ **Döbeln**, 3. März. (Unfall.) Beim Exerzieren auf dem Kasernenhof des hiesigen Infanterie-Regiments ereignete sich ein bedauernswerther Unglücksfall. Einem im Fechten Unterricht ertheilenden Unteroffizier entglitt die Waffe aus der Hand, welche dabei einem Kameraden in das rechte Auge stieß. Leider soll dasselbe dabei vollständig zerstört worden sein.

Σ **Reichenbach i. V.**, 3. März. (Unschuldig verdächtigt.) Der am 21. Oktober vorigen Jahres wegen Verdachtes des Gattenmords durch die Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft eingezogene Schuhmacher Günther in Cunsdorf ist wieder entlassen worden und in seine Wohnung zurückgekehrt.

-o **Chemnitz**, 3. März. (Gegen den Fabrikdirektor Zimmermann) von der Webstuhlfabrik in Chemnitz ist nun ein Steckbrief erlassen, da sich Z. außer Bilanzfälschungen auch bedeutende Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen. An den Selbstmord des Entflohenen bei Bodenbach glaubt man nicht; man hält die Niederlegung seiner Kleider dortselbst an der Elbe für eine Finte.

-d **Dresden**, 3. März. (Die 23. Dresdner Pferde-Ausstellung) findet in diesem Jahre am 21., 22. und 23. Mai in Seidnitz bei Dresden statt.

Heer und Marine.

— Der Schluß der **Marineschule** und der Kurse der **Marineakademie** ist auf den 26. März festgesetzt. Bis zu diesem Termin werden die Kadetten- und Seekadettenschulschiffe „Charlotte" und „Stein" und die Schiffsjungen- und Seekadettenschulschiffe „Gneisenau" und „Nixe" zurückgekehrt sein, worauf in der Zeit vom 18. bis 31. März die Inspizirung dieser Schiffe durch den kommandirenden Admiral stattfindet. Im Anschluß an die Inspizirung der Schiffsjungen-Schulschiffe findet die praktische Prüfung der Seekadetten auf diesen Schiffen statt, während die praktische Prüfung der Kadetten und Seekadetten auf den Kadettenschulschiffen am 1. April erfolgt. Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen für Kadetten und Seekadetten werden in der Zeit vom 28. März bis zum 6. April abgehalten. Die Neueinstellung von Kadettenaspiranten, in diesem Jahre gegen 100, beginnt am 12. April, und findet vom 12. bis zum 15. April die ärztliche Untersuchung und die Eintrittsprüfung statt.

Personalnachrichten.

— Dem Amtsgerichtsrath a. D. Haberland zu Magdeburg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Werkführer Adolph Keßler zu Sömmerda im Kreise Weißensee ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Schifffahrtsnachrichten.

— **Bremen**, 3. März. Der Schnellpostdampfer „Havel", Capt. H. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

— **Bremen**, 3. März. Der Doppelschrauben-Postdampfer „H. H. Meier", Capt. C. Steenken, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Theater und Musik.

— **Herzogliches Hoftheater in Gotha.** Montag, 7. März: „Wohlthätige Frauen", Lustspiel in vier Aufzügen von L'Arronge. Dienstag, 8. März: Vorstellung in Eisenach: „Hans Huckebein." Mittwoch, 9. März: „Der Veilchenfresser", Lustspiel in vier Aufzügen von G. von Moser. Donnerstag, 10. März: Die Legende von der heiligen Elisabeth. Oratorium in sechs Bildern (szenisch dargestellt) von Franz Liszt; in Eisenach: „Der Veilchenfresser." Freitag, den 11. März: „Wohlthätige Frauen." Sonnabend, 12. März, 8. Fremdenvorstellung, Anfang 4½ Uhr Nachm.: „Die Legende von der heiligen Elisabeth." Sonntag, 13. März, 6. Volksvorstellung, Anfang 3 Uhr Nachm.: „Der Freischütz." Romantische Oper in drei Aufzügen von C. M. von Weber; Abends 7 Uhr: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua." Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller

Gerichtszeitung.

M. **Mühlberg a. E.**, 3. März. (Unnatürliche Mutter.) Vor der Strafkammer des Landgerichts fand gestern die Verhandlung gegen die 17½ Jahre alte Schifferstochter Lösche aus Lorenzkirchen wegen Kindesmordes, von dem wir s. Zt. berichteten, statt. Die unnatürliche Mutter hatte ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt mit einem Brotmesser getödtet und nachdem sie es 5 Tage in ihrer Behausung verborgen, in den nahen Elbstrom geworfen, wo der Leichnam von Fischern gefunden wurde. Die Angeklagte nahm das auf 4 Jahre Gefängniß lautende Urtheil mit größter Gleichgültigkeit entgegen.

M. **Stendal**, 3. März. (Rabenmutter.) Die Maurerfrau Karoline Wiebeck zu Gardelegen wurde vom hiesigen Berufungsgericht zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie ihre außereheliche 7jährige Tochter Marie fortgesetzt in unmenschlicher Weise gemißhandelt, gewürgt und aufgehängt, mit Spüleimern und Knüppeln geschlagen hat u. s. w.

— **Ein entsetzliches Weib** ist die in Gelsenkirchen wohnende Ehefrau des Maschinisten Peter Pfeiff. Der Mann hatte aus erster Ehe zwei Kinder, ein Mädchen von 4 und einen Knaben von 5½ Jahren mit in die Ehe gebracht. Die Stiefmutter behandelte diese Kinder barbarisch. Das Mädchen mißhandelte sie derart, daß der linke Arm und das rechte Bein brachen. Das Weib zog aber keinen Arzt zu Rathe, sondern ließ die Brüche nach Belieben heilen. Infolge dessen ist sowohl der Arm als auch das Bein des Kindes verkrüppelt, so daß es dauernd entstellt ist. Der Junge wurde ebenfalls schwer mißhandelt. In der Verhandlung vor der Strafkammer bekundeten Zeugen, die dem Trunke ergebene Frau habe die Kinder gegen die Wand, den Ofen und auf die Erde geworfen. Das Gericht verurtheilte die Frau zu zwei Jahren Gefängniß.

— **New-York**, 2. März. (Eine hochweise Entscheidung), die den seligen Schildbürgern Ehre gemacht hätte, hat dieser Tage das Staatsobergericht in Nebraska abgegeben. Der Staats-Auditor Moore war vor einiger Zeit vom Distriktsgerichte in Linkoln, Nebraska wegen Unterschlagung von Staatsgeldern in Höhe von 28000 Dollars zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Das Obergericht als letzte Instanz sprach den Mann jedoch frei, weil — er zum Empfang der Gelder gesetzlich nicht berechtigt war, mithin auch keine Unterschlagung im gesetzlichen Sinne begehen konnte. (Die Gelder hätten nämlich eigentlich an den Staatsschatzmeister abgeliefert werden sollen, in dessen Abwesenheit sie Moore in Empfang nahm.) Die „tiefe" Entscheidung erregt im ganzen Staate ein gewaltiges Schütteln des Kopfes.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Reminiscere, den 6. März 1898, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Sup. D. Förster. Nachm. 3 Uhr: Versammlung konfirmirter Töchter im Konfirmandenzimmer bei demselben. Abends 6 Uhr: Kand. min. Keller. Montag, den 7. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Hilfspred. Riedewald. Freitag, den 11. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Archidiak. Pfanne. — Tholuck'scher Kindergottesdienst: Sonntag, Vorm. 8¾ Uhr, Mittelstr. 10; Diak. Grüneisen. — **St. Ulrich:** Vorm. ¾9 Uhr, im Bürgerschulsaale, Charlottenstr.: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Wächtler. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Nachm. 2 Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandensaal, kl. Märkerstr. 1; Diak. Heintke. Abends 6 Uhr: Oberdiak. Richter. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag, Nachm. 4½—6½ Uhr im Konfirmandensaal, kl. Märkerstr. 1; Diak. Heintke. Lehrlings-Verein: Abends 7½—9½ Uhr im Konfirmandensaal, kl. Märkerstr. 1; Derselbe. Evangelischer Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag, den 6. März, und Mittwoch, den 9. März, Abends 8 bis 9½ Uhr, Poststr. 12; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein: Montag, den 7. März, Abends 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Mittwoch, den 9. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Diak. Heintke. Mittwoch, den 9. März, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer; Oberpred. Wächtler. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Past. Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Mittwoch, den 9. März, Abends 8 Uhr: Passionsstunde im kirchlichen Vereinssaale, Südstr. 62; Derselbe. — Städtische Siechenanstalt: Vorm. 8½ Uhr: Hilfspred. Kindervater. — Bergmannstrost: Nachm. 5 Uhr: Past. Faßmer. — **Domkirche:** Sonnabend, den 5. März, Abends 6 Uhr: Vorbereitung; Dpr. Lang. Sonntag, den 6. März, Vorm. 10 Uhr: Dpr. Beelitz. Nach der Predigt: Kommunion. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Dpr. Lang. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 5 Uhr: Pred. Freybe. Mittwoch, den 9. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Diak. Wagner. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: Past. Meinhof. Nach der Predigt; Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Dienstag, den 8. März, Abends 8 Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstraße 18; Pred. Freybe. Freitag, den 11. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe. — Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Abends 5 Uhr: Derselbe. Donnerstag, den 10. März, Abends 8 Uhr: Passionsstunde, Goethestr. 6; Hilfspred. v. Broecker. Jugend-Verein der Paulus-Gemeinde: Jüngere Abtheilung: Sonntag, Abends 7—¾10 Uhr, und Mittwoch, Abends 8—½10 Uhr, im Saale der Herberge, Wuchererstr. 11, 2 Tr.; ältere Abtheilung: Freitag, Abends 8 Uhr, Goethestr. 14, 1 Tr.; Hilfspred. v. Broecker. — Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag, Abends 7—½10 Uhr, Goethestr. 6, part. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Oberpfar. Knuth. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Eisentraut. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Mittwoch, den 9. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Knaben-Konfirmanden; Oberpfar. Knuth. Donnerstag, den 10. März, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 11. März, Abends 8 Uhr: Passionsandacht; Hilfspred. Eisentraut. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 8¾ Uhr: Diak. Witte. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Freitag, den 11. März, Abends 7 Uhr: Fastenandacht und Predigt.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuchererstr. 11, II.): Sonntag: Gemeinde-Visitation. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Sup. Brahmann.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Sonntag: Vorm. ¾10 Uhr: Einweihung des vergrößerten Saales, Festpredigt von Pred. Ekert aus Nürnberg. Vorm. 11—12 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung, wobei Pred. Ebert über das Thema: „Aber Gott" — Ephes. 2, 4 reden wird. Von Sonntag bis einschl. Mittwoch, jeden Abend 8¼ Uhr: Evangelisationsvers. von Pred. Ekert und Pred. Wiesenauer. — Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in Cröllwitz; Past. Kunitz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Meltzer. Abends 6 Uhr: Derselbe. — Amtswoche: Sup. Bethge. — Sonntag bezw. Mittwoch Abend Versammlung der Vereine in den Vereinslokalen, Schulgasse 4 bezw. Friedensstr. 34.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Fastenandacht. Donnerstag, den 10. Februar, Abends 7½ Uhr: Fastenandacht.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19: Sonntag: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr: Versammlung. — Jungfrauen-Verein, Sonntag, Abends ½8 Uhr: Stiftungsfestversammlung im Saal Triftstraße 19. — Freier Zutritt für Jedermann.

Gottesdienst für erwachsene Taubstumme: Sonntag, den 6. März, Vorm. 10 Uhr in der Taubstummen-Anstalt Jägerplatz 25.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 3. März 1898.

Aufgeboten: Der Bureaugehilfe Oskar von Hauffen, Lessingstr. 14 und Hedwig Bilkenroth, Schwetschkestr. 10. Der Kaufmann Richard Ingler, Leipzig und Martha Schulze, Raffineriestr. 28. Der Bahnarbeiter Wilh. Höpfner und Barbara Barthelmeß, Lindenstr. 71. Der Schuhmacher Karl Franke, gr. Steinstr. 21 und Hermine Rau, Magdeburgerstr. 36. Der Rangirer Hermann Franke, am Güterbahnhof 2 und Minna Bieler, Markt 20. Der Schriftsetzer Emil Lenke, Halle a. S. und Pauline Hoffmann, Mückenhain. Der Eisendreher Max Schleußner, Wettinerplatz 2 und Anna Süße, Giebichenstein. Der Zimmermann Ernst Meltzer, Dessauerstr. 3 und Pauline Baum, Giebichenstein.

Geboren: Dem Schlosser Wilhelm Müller, Jakobstr. 41, T. Henriette Emma Elsbeth. Dem Fabrikarb. Wilhelm Schulze, Thorstraße 31, T. Elisabeth Marie. Dem Maschinen-Hilfsheizer Karl Bölke, Hardenbergstr. 40, T. Auguste Helene. Dem Former Otto Zöllner, Schwetschkestr. 26, T. Marie Erna. Dem Eisendreher Franz Herrmann, Zwingerstr. 21/22, T. Emilie Bertha Charlotte. Dem Mechaniker Hermann Kamprath, kl. Ulrichstr. 5, S. Willy Hermann Hans. Dem Tapezierer Franz Hübler, Breitestr. 30, S. Bruno Erich. Dem Expedienten Hermann Döring, Wörmlitzerstr. 6, T. Helene Gertrud.

Gestorben: Die Wittwe Philippine Kißling geb. Hauschild, 59 J., alter Markt 12. Der Bürgermeister Karl Weinreich, 59 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Postschaffner Ernst Naumann T. Olga, 1 J., Wolfstr. 3. Der Steiger Karl Witte, 36 J., Bergmannstrost. Des Gensdarm Heinrich Fick Ehefrau Margarethe geb. Michel, 28 J., Klinik. Der Kernmacher Wilh. Hennig, 50 J., Klinik. Des Handelsmann Aug. Bieler Ehefrau Louise geb. Helfer, 38 J., Klinik. Des Arbeiter Aug. Schmidt Ehefrau Dorothee geb. Meyer, 45 J., Klinik.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Huebsch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren.

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 7. März 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Herstellung neuer Decklagen in der Thurmstraße; 2. Mittelbewilligung zur Anbringung von Alarmapparaten; 3. Mittelbewilligung zur Unterhaltung der Anlagen; 4. Mittelbewilligung zu baulichen Einrichtungen in den Häusern Klosterstraße 6 und 7; 5. Abstandnahme von der Weiterverfolgung des Rechtsweges in der Herold'schen Enteignungssache; 6. Wahl einer gemischten Kommission zur Vorberathung der Angelegenheit, betr. Eingemeindung von Vororten; 7. Verlängerung des Miethsvertrages mit dem Restaurateur Schäffer; 8. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbbegräbnisses; 9. Entlastung der Rechnung der Gottesackerkasse pp. für 1895/96; 10. Festsetzung des Kämmereietats für 1898/99.

Geschlossene Sitzung.

11. Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorsitzenden für den 15. Bezirk; 12. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten, zweite Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Unter 20 Stück neu zugekauften Zugochsen, welche in einem isolirten Stalle auf dem Schäfereihofe des Rittergutes Brachstedt untergebracht sind, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Brachstedt, den 3. März 1898.

Der stellvertretende Amtsvorsteher. [2780

Hans Ullmann Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. Ballfächer in grosser Auswahl

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ella Schrabe mit Hrn. Landwirth Otto Hatzius (Holzsuffra—Abtsbessingen). — Frl. Hedwig Faber mit Hrn. Prem.-Lieut. Richard Kauffmann (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Reg.-Baumeister Gätjens (Weißenfels). — Hrn. Max Simon (Magdeburg). — Hrn. Carl Riegels (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Otto Seiler (Weißenfels). — Hrn. Dr. Ernst Koch (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Landwirth Karl Ebisch (Uichteritz). — Frau verw. Amalie Brandt geb. Lange (Naumburg). — Hr. Kaufmann Christ. Schumann (Magdeburg). — Hr. Ernst Kleinau (Beetzendorf). — Hr. Cantor em. Ludwig Keßner (Lostau).

Nachruf!

In Folge einer in Ausübung seines Berufes erlittenen Verletzung verstarb heute Morgen im „Bergmannstrost" hierselbst unser Mitglied

Herr Steiger Karl Witte

aus Unter-Röblingen a. S.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen, den wir während des erst kurzen Bestehens unseres Zweigvereins schätzen lernten und dem wir daher ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Friede seiner Asche!

Halle a. S., den 3. März 1898.

Der Vorstand des Zweig-Vereins Halle a. S. des Deutschen Gruben- und Hüttenbeamten-Verbandes (Sitz Bochum). [2765

Von

**Kinder-
Lauf- und Trag-
Kleidchen**

habe ein Pöstchen zu **sehr ermässigten Preisen** zum **Ausverkauf** gestellt.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0003

H. Elkan

Leipzigerstr. 87,
billiges u. größt. Kaufhaus der Stadt Halle
empfiehlt

Confirmanden-Anzüge,

größte Auswahl, gute Stoffe und garantirt schöne Paßform
in 10 Qual. von 9.50 Mk. an, 12.—, 13.25, 15.—, 17.—, bis zu den feinsten 20.— Mk.

Stofflager

zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie guten Sitzes mit billigster Preisstellung.

Ferner
großes Lager
in
Confirmandenhüten, Wäsche, Chemisettes, Stiefletten und Stiefeln.

Jeder Confirmand erhält ein Extra-Geschenk. [2757

Kaufhaus I. Ranges.

H. Elkan
Leipzigerstraße 87.

---

7 G. R. Kegel jun. 7
Gr. Ulrichstraße.

Alle Neuheiten der Saison.
Reellste Bedienung.
Salonöl, Petroleum, Solaröl
frei Haus, feinste Waare billigst.
Lampen leihweise.
Sehr praktisch. Reichs-Gesundheitslampe
Neu! Gesundheits-Augenschutz.

Wer liefert ein Billard auf monatliche Abzahlung? Off. unt. **L. s. 2437** bef. **Rudolf Mosse**, Halle. (2697

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonnabend, den 5. März 1898.
167. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
127. Abonnements-Vorstellung.
Farbe blau.

Don Carlos.

Infant von Spanien.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur: Wischhusen.

Personen:

Philipp II., König von Spanien	H. Vogeler.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	B. Rocco.
Don Carlos, der Kronprinz	F. Ludwig.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	G. Förster.
Infantin Clara Eugenia	* * *
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	C. Winkler.
Granden von Spanien: Marquise von Mondecar, Prinzessin von Eboli (Damen der Königin)	M. Schlomka.
Granden von Spanien: Gräfin von Fuentes (Damen der Königin)	G. Arnold.
	M. Greve.
Granden von Spanien: Marquis von Posa, ein Maltheserritter	O. Roehl.
Granden von Spanien: Herzog von Alba	G. Sternegg.
Granden von Spanien: Graf von Lerma, Oberster der Leibwache	C. Stahlberg.
Granden von Spanien: Herzog von Feria, Ritter des Vliesses	E. Bedau.
Granden von Spanien: Herzog von Medina Sidonia, Admiral	G. Finner.
Domingo, Beichtvater des Königs	Th. Raven.
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	B. Wilm.
Ein Offizier der königl. Leibwache	E. Lübben.
Ein Page der Königin	E. Albrecht.

Mehrere Damen und Granden, Pagen, Offiziere. Die Leibwache und verschiedene stumme Personen.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Schülerbillets (Parquet 1 ℳ, Parterre 0,75 ℳ) werden an der Kasse ausgegeben.
Kassenöffnung 6¾ Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11¼ Uhr.

Sonntag, den 6. März 1898.
Nachmittags 3½ Uhr:
32. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.
Helga's Hochzeit.
Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Hierauf:
Zum ersten Male:
Novität! Novität!
Weingeister.
Phantastisches Tanzbild in 1 Akt von M. Richards und Adele Stahlberg-Wiell. Musik arrangirt und komponirt von O. Bernhardt.
Abends 7½ Uhr:
Der Wildschütz
oder: Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten. Nach Kotzebue frei bearbeitet. — Musik von A. Lortzing.
Hierauf:
Weingeister.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan!

Das **Lepleq-Trio** (1 Dame, 2 Herren), Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. **(Sensationell!)** — Mr. **W. Jmmans** mit seiner Meute abgerichteter Pracht-Hunde. — Frères **Godart**, excentrische Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Miß **Mary** und Mr. **Jack**, die musikalischen Baby's. — Das **Kiss**'sche Millennium-Quintett, ungarische National-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Fräulein **Mizzi Braun**, Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Ewald Schlosser**, Original-Gesangs-Humorist. [2578
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Orchestermusik-Verein.
Im Saale des **Stadtschützenhauses**
Sonnabend, den 5. März 1898,
Abends 8 Uhr:
XVI. Vereinsabend.
Schubert, Sinfonie C-dur.
Mendelssohn, Ouv. „Ruy Blas".
Beethoven, Andante m. Var. aus dem A-dur-Quartett.
Lux, Ouv. „Waffenschmied von Ruhla".

Für eine Verbindung von 40—50 Mann werden **Räumlichkeiten gesucht.** Offert. unter **Z. 2603** an die Exped. d. Ztg.

Die einunddreißigste ordentliche
General-Versammlung
des
Halleschen Bank-Vereins von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S.

findet am **Sonnabend, d. 26. März cr., Mittags 12 Uhr** im Saale des Hotel **„Stadt Hamburg"** hier statt.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des von den persönlich haftenden Gesellschaftern erstatteten Rechenschaftsberichts, sowie der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1897.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Genehmigung der Bilanz, des Gewinn- und Verlustkontos und der vorgeschlagenen Dividende, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
4. Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle von vier statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern.

Wegen der Theilnahme an der Abstimmung in der Generalversammlung wird auf § 18 der Statuten hingewiesen.

Halle a. S., am 3. März 1898.

Der Aufsichtsrath.
2755) **von Voss, Vorsitzender.**

Hallesche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.

Die ordentlichen Mitglieder werden zur **ordentlichen Hauptversammlung** am **Montag, den 14. März ds. Js., Abends 8½ Uhr** in das **Restaurant „zum goldenen Schiffchen"** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsabschluß und Bericht über das Geschäftsjahr 1897.
2. Entlastung des Vorstandes für 1897.
3. Festsetzung des der Sicherheitsrücklage zu überweisenden Theiles des Reingewinnes.
4. Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes.

Halle (Saale), 2. März 1898. (2776

Der Vorstand.
Hoffmann.

Prima Holländer Austern,
Norderneyer Angelschellfisch.
Brüsseler Poularden, Ung. Puthähne und Hennen, Capaunen, Poulets, Wolgahähner, Hamburger Kücken.
Zarte kleine Rennthier-Rücken, Haselhühner.
Frische Ananas, franz. Träffeln, engl. Salatgurken.
Prachtvolle Messina-Apfelsinen.
Neue Malta-Kartoffeln, hochf. Matjes-Heringe.
Gemüse- u. Früchte-Conserven
zu sehr billigen Preisen empfehlen
Sprengel & Rink,
Leipzigerstr. 2. — Telephon 414. [2787
Weinhandlung, Wein- und Austernstube.

Sing-Acad. **Sonnabend 5 U.** f. Damen, **6 U.** f. Herren, Ueb. Volksch. **Aufführung 16. März.**
Anmeld. b. Professor **Reubke**, Schillerstr. 55, V. 10—11. [2750

Paul Danneberg
Decorateur
Halle a. S., Blücherstrasse 16.
Telephon 709.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,
akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze.
Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
System und **Methode der Berl. Akademie.** Ausbildung als **Directricen.** Ferner Unterricht in **sämmtl. Kunsthandarbeiten.** Auf Wunsch **Pension.** Für Damen **höh. Stände** Separat-Kurse. Prospecte gratis und franco durch die Vorsteherin Frl. **Clara Martini.**

Prachtvolle Steyr. Hähnchen.
Capaunen, Poularden, Puter und Hennen, Rennthierrücken, Schneehühner.
Alle feinen Fleisch- u. Wurstwaaren,
delikate Blutwurst Pfd. 90 Pfg., **Leberwurst** 1 Mk. u. 1,20 Mk., **Prager und Westfälischen Dauerschinken.**
Sehr saftige süsse Apfelsinen
Dtzd. 1 Mk. u. 1,20 Mk., **feinste Pontac** Dtzd. 1,20—1,80 Mk., **frische Gurken, Kopfsalat, Endivien, Radies, Engl. Sellery, neue Kartoffeln, Maronen, Rübchen, Magdeb. Weinkraut.**
Feinste Gemüse- u. Früchte-Conserven
allerbeste Qualitäten, empfehlen billigst
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstrasse 28. (2787

H. Elkan

Leipzigerstr. 87,
billiges u. größt. Kaufhaus der Stadt Halle.

Schuhwaaren

für Herren
„ Damen
„ Knaben
„ Mädchen
„ Kinder
} Schuhwaaren.

Führe hauptsächlich genagelte Waare in haltbaren Qualitäten, welche durch meinen Massen-Verkauf zu staunend billigen Preisen verkaufe.

Kaufhaus I. Ranges.

H. Elkan.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- und Schmierseifen.
Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen. [2754

Teschings, Revolver, Luftbüchsen, Pistolen etc.
in Cal. 4½, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie
Munition
liefert als langjährige Spezialität
Rich. Schröder Nachf.,
Inh. W. u. M. Uhlig, Büchsenmacher,
Halle a. S. Leipzigerstr. 2.
Fernsprecher 947.
Aeltestes Spezial-Geschäft
aller existirend. Schusswaffen.

Grösstes Munitionslager am Platze.
Gegründet 1830.
Reparaturen
sowie
Neuanfertigung
von Jagdgewehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sachkenntniss beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt. [2785
Alte Waffen
kaufe und nehme in Zahlung.

Monotonsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 746 Jahren, am 4. März 1152, wurde Friedrich I. (Barbarossa) zum deutschen Kaiser gekrönt. Mit kriegerischem Muthe verband er Freigebigkeit und Gerechtigkeit, Verstand und Beredtsamkeit und Liebe zu den Künsten. Er hat sein Heer bis an die Grenzen des gelobten Landes geführt. Ihm war es beschieden, seine Heldenlaufbahn zu enden, wie er sie begonnen — mit einem Kreuzzuge. Der fast 70jährige Greis fand sein Grab in den Fluthen des Salef in Cilicien.

Hallesche Lokalnachrichten vom 4. März.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Konservative Partei.** Die am 12. d. M. Vormittags 11 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle a. S. stattfindende Versammlung der Vertrauensmänner der konservativen Partei der Provinz Sachsen wird nach den bis jetzt schon eingegangenen Anmeldungen sehr stark besucht werden. Außer den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Bartels, Freiherr v. Erffa, v. Mendel-Steinfels und dem Mitgliede des Reichstages Jacobskoetter, welche — wie wir schon mitgetheilt haben — über die beiden Themata „Der Dresdener Parteitag und die Aufgaben der Konservativen Partei unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Provinz Sachsen" sowie „Wie läßt sich die Lage aller produktiven Stände verbessern?" referiren werden, haben bereits fast sämmtliche konservative Abgeordnete aus der Provinz Sachsen, sowie andere hervorragende Mitglieder der Partei, insbesondere der Vorsitzende der konservativen Fraktion im Abgeordnetenhause, Graf Limburg-Stirum, ihr Erscheinen zugesagt. Es können deßhalb mit Rücksicht auf den vorhandenen Raum nur noch sehr wenig Theilnehmerkarten ausgegeben werden. Mitglieder der konservativen Partei, welche sich noch an der Versammlung zu betheiligen wünschen, wollen sich deshalb umgehend an den Vertrauensmann ihres Kreises, für Halle und den Saalkreis Herrn Kaufmann Paul Mertens, Glauchaerstraße 10 hierselbst, wenden.

— **Ueber die Errichtung einer elektrischen Zentrale in Halle** sprach gestern Abend im 4. kommunalen Wahlbezirks-Verein Herr Stadtverordneter Brinkmann. Der Redner wies auf die kurze, aber hoch bedeutsame Geschichte der Elektrizität hin, und erinnerte im Eingang seines Vortrages an die erste Einführung der Bogenlampen, sowie später der Glühlampen in Deutschland durch die Firma Siemens & Halske. In Halle wurde der erste Versuch mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage im Jahre 1882 in dem bekannten Etablissement zur Saalschloßbrauerei gemacht, ihm folgte im Jahre 1886 das neue Stadttheater. Schien es damals, als werde das elektrische Licht, nachdem seine Verwerthung auch im kleineren Haushalt durch Einführung der Glühlichtlampen ermöglicht war, das Gas verdrängen, so trat hierin bald ein Umschwung ein, der bei dem enormen Verbesserungen, welche die Gasbeleuchtung in den letzten Jahren erfuhr, bald dazu führte, daß dieses auf dem Beleuchtungsgebiete die entschiedene Oberhand gewann, ja sogar die Elektrizität zum Theil wieder verdrängte. Die elektrischen Zentralanlagen, welche bis dahin entstanden waren, sahen sich gezwungen, ein anderes Arbeitsfeld zu suchen und fanden ein solches in der Abgabe der Elektrizität zu Kraftzwecken. Auf diesem Gebiete schlug die Elektrizität das Gas und die von ihm getriebenen Motoren fast völlig aus dem Feld. Redner ging sodann zu den verschiedenen Stromleitungen über und setzte auseinander, wie man den Leichtstrom da verwende, wo nur eine verhältnißmäßig geringe Spannkraft nöthig sei, während der Wechselstrom und der Drehstrom zur Anwendung komme, wo es gilt, die elektrische Energie auf weite Entfernung und mit erhöhter Spannkraft zu übertragen. In welch kolossalem Maßstab dies möglich sei, habe die Frankfurter Ausstellung gezeigt, bei welcher man die gesammte elektrische Kraft von Lauffen am Neckar hergeleitet habe, von welchem Ort aus bekanntlich überhaupt die elektrische Uebertragung nach Frankfurt a. M. und Heilbronn stattfindet. Wie bereits vor 8 Jahren, so trete jetzt wieder an die Stadt die Frage der Errichtung einer elektrischen Zentrale heran und dabei müsse man vor allen Dingen 3 Fragen sich vorlegen. 1. Wer soll die Elektrizität gebrauchen und wer kann sie gebrauchen? Die Antwort darauf lautet: Jeder. An den Straßburger Verhältnissen zeigte der Redner, wie binnen Jahresfrist sich die Zahl der Glühlampen von 22000 auf 45000 erhöht habe und wie hierdurch, sowie vor Allem durch die enorm gesteigerte Verwendung von Motoren im Kleinbetrieb sich eine erhebliche Erweiterung des im Jahre 1896 eröffneten Elektrizitätswerkes schon 1897 nöthig gemacht habe. Gerade darin liege eben die erhöhte Bedeutung — auch in sozialer Hinsicht — der Elektrizität, daß dieselbe es dem Kleinbetrieb ermögliche, die Konkurrenz mit dem Großbetrieb aufzunehmen. Eine neue hoffnungsvolle Zukunft blühe dem Handwerk, welches seit der Erfindung der Dampfkraft unter der erdrückenden Konkurrenz des Großbetriebs darniedergelegen habe. Die zweite Frage lautete: Wo soll ein solches Werk stehen und wie soll es beschaffen sein? Maßgebend ist hier der Kostenpunkt; denn nur wenn die Anlage billig ist, kann die Kraft billig abgegeben werden; und nur, wenn die Kraft billig zu haben ist, ist sie für das Handwerk verwendbar. Zwei Wege stehen uns offen: die Benutzung der Wasserkraft oder die Wahl eines Platzes, wo Kohle billig zu haben ist. In dieser Beziehung liegt Halle sehr günstig in einer äußerst kohlenreichen Gegend. Wenn die Anlage so mit verhältnißmäßig geringen Kosten hergestellt werden kann, dann ist, wie gesagt, auch eine billige Abgabe der Kraft möglich, wie dies das Berliner Elektrizitätswerk zeigt, wo z. B. pro Kilowattstunde 60 Pfg. für Licht und 16 Pfg. für für Kraftzwecke verwendete Elektrizitätskraft bezahlt wird, man hofft in aller Kürze dort die Preise auf 40 bzgl. 10 Pfg. herabsetzen zu können. Die dritte und wichtigste Frage, welche wohl bewirken wird, daß noch eine längere Zeit darüber hingeht ehe man an die Errichtung selbst herantritt, ist: Wer soll das Werk bauen und wer es betreiben? Die Stadt oder ein Unternehmer? Der Vortragende entschied sich nach den bisherigen Erfahrungen für die Errichtung durch einen Unternehmer. Er begründete seine Stellungnahme aus den Erfahrungen, welche die Stadt Magdeburg mit dem dortigen Elektrizitätswerke gemacht habe und welche Gründe die Stadt dazu bewogen hätten, das Unternehmen in Privathände zu geben. Privatgesellschaften, so führte der Vortragende aus, arbeiten mit einem Mindestbetrag von Betriebskosten und zu dem Betrieb eines derartigen Werkes gehört vor Allem technische Sachkenntniß und kaufmännische Gewandtheit, die bei einer städtischen Verwaltung, welche doch mit mehr oder weniger bureaukratischen Formen arbeitet, nicht so zur Entfaltung kommen könnten, wie bei einer im Kampf mit der Konkurrenz stehenden Privatgesellschaft. Denn gerade darin, daß die Stadt der Gesellschaft kein Monopol ertheile, sichern sie sich vor einer übertriebenen finanziellen Ausbeutung der Einrichtung von Seiten der letzteren. Außerdem könne die Stadt sich ihrerseits ganz bedeutende finanzielle Einnahmen sichern, ohne ein großes Anlagekapital riskiren zu müssen. So erhalte Berlin von der Elektrischen Gesellschaft für die Straßenbenutzung 700 000 Mk., Braunschweig 15 Proz. des Bruttogewinns und die Hälfte des Ueberschusses, welcher über einen Reingewinn von 6 Proz. erzielt wird. Lange noch werde man, so führte der Redner zum Schlusse aus, über die Einrichtung verhandeln, noch manchen Kampf werde es darüber geben; hoffen wir, daß die Entscheidung zum Besten der Allgemeinheit ausfällt. In der sich anschließenden Debatte sprachen die Herren Baumeister Gygas, auf dessen Veranlassung der Vortragende noch einige technische Erläuterungen gab, sowie von Innungsseite Fleischermeister Schliack, welcher die Schwerfälligkeit der Verwaltung an den in städtischen Händen befindlichen Anstalten scharf tadelte.

— **Zu den Handelskammerwahlen.** Durch Rundschreiben hatte der hiesige Kolonialwaarenhändler-Verein auf gestern Abend die Angehörigen der 3. und 4. Gewerbesteuerklasse zu einer Besprechung über die bevorstehenden Handelskammerwahlen nach dem „Goldenen Schiffchen" eingeladen. Außer Mitgliedern des Vereins war dieser Einladung dies Mal auch eine Anzahl anderen Branchen angehörender Gewerbetreibende gefolgt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Nauendorf, hob hervor, daß die Wahlen zur Handelskammer bisher im hiesigen Wahlbezirk von den Angehörigen der unteren Gewerbesteuerklassen fast gar nicht beachtet worden und deshalb mit wenigen Ausnahmen nur Vertreter der Großindustrie und des Großhandels in die Kammer entsendet worden seien. Wenn sich nun auch seit einigen Jahren die Kammer etwas mehr um die Klagen und Beschwerden des Kleinhandels bekümmert habe, so sei es doch naturgemäß, daß Großindustrielle, Bankiers u. s. w. für die Interessen der mittleren und kleineren Handels- und Gewerbebetriebe nicht das gleiche Verständniß haben könnten und für die Vertheidigung dieser Interessen nicht die gleiche Energie entwickeln würden, als wenn die Mitglieder der unteren Gewerbesteuerklassen ihre Interessen in der Handelskammer selbst wahrnehmen. Es hätte sonst z. B. die jetzt für die hiesige Kammer festgesetzte Wahlordnung, wonach bei gemeinsamer Wahl die Angehörigen der 4. Gewerbesteuer-Klasse nur je 1, die der 3. je 2, die der 2. aber je 4 und die der 1. gar 8 Stimmen besitzen, niemals beschlossen werden können. Von der anderen Seite weise man darauf hin, daß im Kammerbezirk der 1. Klasse nur 58, der 2. nur 117, der 3. und 4. aber insgesammt 1242 Gewerbetreibende angehörten, die beiden unteren Klassen also doch bei reger Wahlbetheiligung das Uebergewicht hätten, ebenso in dem den Stadtkreis Halle, den Saal-Kreis und den Kreis Merseburg umfassenden Bezirk mit 42 Wahlberechtigten der 1., 85 der 2. und 764 der 3. und 4. Klasse. Dem gegenüber müsse hervorgehoben werden, daß viele Gewerbetreibende der unteren Klassen aus dem Saalkreise und dem Kreise Merseburg gewiß der Wahl fernbleiben würden, des Zeitverlustes und der Ausgaben wegen. Um so mehr thue es Noth, daß die hiesigen Gewerbetreibenden der beiden unteren Steuerklassen sich rege an den Wahlen betheiligten. Die mittleren und kleineren Handels- und Gewerbebetriebe fänden ja neben Groß-Industrie und Großhandel ihre einzige offizielle Interessen-Vertretung in den Handelskammern, die Stimme der letzteren werde aber bei der Regierung mehr beachtet als die Petitionen freier Vereinigungen und es sei deshalb die Pflicht jedes Interessenten, sich an den Wahlen zu betheiligen, andernfalls er kein Recht habe, sich über die Nichtbeachtung seiner Wünsche zu beklagen. Nach Festsetzung der neuen Wahlordnung für unsere Handelskammer habe der Verein beabsichtigt, Protest gegen dieselbe zu erheben, die Bestätigung des Statuts sei jedoch so rasch erfolgt, daß dieser Schritt habe unterbleiben müssen; so seien denn die Gewerbetreibenden der beiden unteren Gewerbesteuer-Klassen darauf angewiesen, durch recht rege Betheiligung an den noch in diesem Monat stattfindenden Wahlen sich einen gewissen Einfluß in der Kammer zu sichern. Für unseren Bezirk seien 13 Mitglieder gegen bisher 12 zu wählen. Nach dem Verlauf einer Besprechung mit Vorstandsmitgliedern des „Kaufmännischen Vereins", der bisher allein diese Wahlen in die Wege zu leiten pflegte, sei man auf jener Seite geneigt, den Gewerbetreibenden der 3. und 4. Klasse 2 Mandate zuzugestehen, weitergehende Wünsche seien zurückgewiesen. Die Versammlung beschloß nach längerer Berathung, 3 Kandidaten aufzustellen und dieselben einer demnächst vom „Kaufmännischen Verein" einzuberufenden allgemeinen Wählerversammlung zur Wahl zu empfehlen; aus der Reihe der in Vorschlag gebrachten Gewerbetreibenden wurden schließlich die Herren Kaufmann Nauendorf, Kaufmann Hollmig und Pelzwaaren-Fabrikant Paul Voigt für diese Kandidaturen bestimmt.

— **Im evangelischen Festspielverein** hielt Herr Rektor Steger seinen Erläuterungsvortrag zu Heyses „Kolberg". Er ging aus von der großen Niederlage des preußischen Heeres bei Jena und Auerstädt, und suchte nachzuweisen, daß unsere damalige Heerführung, Verpflegung und Beweglichkeit im Felde viele Mängel gezeigt hat, daß aber die Ursachen der Niederlage auch in der Unentschlossenheit der Regierung zu suchen waren, die den besten Zeitpunkt zur Möglichkeit des Sieges im Vertrauen auf nicht ehrliche Rathgeber 1805 verpaßt hatte. Die allgemeinen Schäden der Zeit — Mangel an Gemeinsinn, politische Ohnmacht und Zerrissenheit, die übertriebene Betonung des Weltbürgerthums gegenüber dem engeren Vaterlande — vermochten der geschlossenen Macht Frankreichs keinen Widerstand zu leisten und so stürzte der Bau Friedrichs des Großen schmählich zusammen. Diesen betrübenden Thatsachen gegenüber erstrahlt die Vertheidigung Kolbergs im hellen Lichte. Der Vortrag sowie das Vorlesen wirkungsvoller Partien des Stückes fanden reichen Beifall. — Durch weitere Anmeldung von neuen Mitgliedern hat der Verein berechtigte Hoffnung auf ferneres Wachsen gewonnen. Für Ende März d. Js. ist eine vollständige Darbietung des Stückes mit vertheilten Rollen in Aussicht genommen.

— **In der letzten Versammlung der hiesigen Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins** berichtete Herr Privatdozent Dr. Schwarz über eine Reihe von Touren, die er im Vorjahre in Gemeinschaft mit seiner Frau Schwester unternommen hatte. Zunächst schilderte er in ausführlicher plastischer Weise eine Besteigung der Rosengartenspitze. Dieser Berg erfreut sich des Rufes einer nicht unbeträchtlichen Schwierigkeit; doch gewann der Vortragende den Eindruck, daß jenes Renommee zum Theil auf Uebertreibung beruht; daß für einen etwas geübten Bergsteiger die Tour keine besonderen Fährlichkeiten bietet. Umgekehrt erwies sich ein Nebengipfel in der Watzmanngruppe, das sogenannte östliche Watzmannkind, wesentlich schwieriger, als man angenommen hatte, und erforderte namentlich bei der Ueberwindung einer überhängenden Platte eine gewisse Kletterfertigkeit. Weitere Touren galten der Marmolada, dem höchsten Berge der Dolomiten, sowie dem Großglockner, dem Könige der Hohen Tauern; bei letzterer Besteigung hatte man sich über die dortigen Führerverhältnisse zu beklagen, bei denen sich schon in bedenklicher Weise ein Streben nach Ausbeutung und Uebervortheilung des Fremden bemerklich macht. Darauf wandte man sich nach Saalfelden zurück, um noch eine Reihe von Bergfahrten im Gebiet der Berchtesgadener Kalkalpen zu unternehmen, von denen insbesondere die Besteigung des Hochkönigs Erwähnung verdient. — Auf den von der Versammlung beifällig aufgenommenen Vortrag folgte der Bericht der Rechnungsrevisoren hinsichtlich der Endabrechnung über den Hüttenbau, wobei Herr Oberbürgermeister Staude Gelegenheit nahm, dem hochverdienten Vorsitzenden des Hüttenausschusses, Herrn Bankier Albert Steckner, für die überaus mühevolle und aufopfernde Thätigkeit, die jener bei dem Bau der Halleschen Hütte entfaltet, Namens der Versammlung den gebührenden Dank auszusprechen.

— **Die Molkerei-Genossenschaft Stumsdorf** veröffentlicht in unserer heutigen Nummer das Bilanz-Konto vom 31. Dezember 1897.

— **Die Finanzkommission** genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Anträge auf Verwendung eines zur Verfügung stehenden Betrages für die Stadtgärtnerei, sowie auf Verlängerung des Miethsverhältnisses mit dem Restaurateur Schäfer. Sodann berieth die Finanzkommission noch die restirenden Haushaltspläne pro 1898/99, welche ohne größere Abänderungen zur Annahme empfohlen wurden. Zu erledigen sind noch die Steueraufstellungen für das neue Etatsjahr.

— **Das Bürger-Rettungs-Institut** hält seine Monats-Konferenz Dienstag, den 8. März Nachm. 6 Uhr im „Rathskeller" ab.

— **Die Moritzkirche** soll mit Rücksicht auf die bevorstehende Konfirmation der Kinder vom Sonntag Lätare, den 20. März an wieder für alle Gottesdienste und gottesdienstlichen Handlungen in Gebrauch genommen werden, obwohl die Malerarbeiten an einer feuchten Stelle der nördlichen Wand noch nicht haben in Angriff genommen werden können. Zur Fertigstellung des Restes wird die wärmere Jahreszeit abgewartet werden müssen.

— **Die Mecklenburg-Strelitzsche Hypotheken-Bank** zu Neustrelitz und Berlin übersendet uns ihren Geschäftsbericht pro 1897 und stellt von demselben laut Inserat in unserer heutigen Nummer jedem Pfandbrief-Besitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung. Die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Koupons werden bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

— **Der Hallesche Bankverein Kulisch, Kaempf u. Co.** in Halle a. S. hält Sonnabend den 26. März, Mittags 12 Uhr, im Saale des Hôtels „Stadt Hamburg" die 31. ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung finden unsere Leser im Inseratentheil.

— **Familien-Abend des Domjugendvereins.** Am Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, hält der Jugendverein der Domgemeinde einen Familien-Abend im Saale des „Pfälzer Schießgrabens". Aus dem reichhaltigen Programm heben wir hervor: Mitglieder des Vereins werden außer einigen Deklamationen zwei Akte aus „Herzog Ernst von Schwaben" von Uhland vortragen; ferner wird ein Studenten-Quartett heitere und ernste Gesänge zu Gehör bringen und endlich hat neben einer Ansprache des Vorsitzenden, Domprediger Lic. Lang, Herr Landgerichts-Direktor Crönert, Aeltester der Domgemeinde, einen Vortrag zugesagt über das Thema: „Aus dem Leben Kaiser Friedrichs III." Der Eintritt ist frei für Jedermann.

— **Zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege** hielt gestern Herr Dr. Braunschweig einen Vortrag über das Thema „Die Sprache der Augen". Der Vortrag war überaus zahlreich, vor Allem von Damen, besucht und fand großen Beifall der Anwesenden. Eingehend kennzeichnete der Redner die Unterschiede der äußeren Augenbildung bei den verschiedenen Rassen und schilderte dann in geistreicher Weise unter Citirung zahlreicher Dichterstellen, wie in dem Auge sich Temperament, alle seelischen Vorgänge, Schmerz, Liebe, Freude, Haß wiederspiegeln. Eine ganze Reihe, fast sprüchwörtlich gewordener Ausdrücke verdanken ihre Entstehung einfachen Vorgängen im Auge, die der Redner, soweit es der Wissenschaft bis jetzt gelungen ist hier Klarheit zu schaffen, physiologisch erklärte.

— **Konzert des Gesang-Vereins Harmonie in Trotha.** Das zweite diesjährige große Vokal- und Instrumental-Konzert veranstaltet die Harmonie unter Leitung des Herrn Musiklehrers E. Rottmann-Halle am Sonnabend, den 19. d. Mts., im großen Saale des „Kaffeegarten". Das Programm ist ein sehr gewähltes und reichhaltiges. Eine Ballfestlichkeit wird sich an das Konzert anschließen.

— **Die Zwangsversteigerung von Bergwerkseigenthum** des im Konkurs befindlichen Halleschen Vereins für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation ist auf den 4. April d. J. verlegt worden.

— **Ueber die Motive des Mordversuchs,** von welchem wir in der heutigen Morgenausgabe der „Hall. Ztg." berichteten, erfahren wir noch Folgendes. Förster hat bereits vor 8 Tagen einen Selbstmordversuch gemacht, weil er unter den Launen und der schlechten Behandlung seiner Frau, die er in einem zurückgelassenen Brief als eine Xantippe schlimmster Art schildert, zu sehr zu leiden gehabt habe. Er versuchte damals sich durch Erhängen das Leben zu nehmen, wurde jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten und in der Klinik behandelt. Trotz dieses Verfalls scheint sich das Verhältniß zwischen den Ehegatten nicht gebessert zu haben und so beschloß Förster einen zweiten Selbstmordversuch zu unternehmen, aber er wollte, wie er sich ausdrückte, „seine Frau mitnehmen, damit sie nicht noch einen Anderen unglücklich mache."

— **Am Herzschlag** verstarb in einem Restaurant in der Merseburgerstraße gestern Abend 3/4 9 Uhr der Schlosser Arthur Schaaf.

— **Erstickt** ist gestern früh in Abwesenheit der Eltern der kleine Walther Dittmar. Der Kleine war aus dem Bette und das Deckbett auf ihn gefallen. Die bedauernswerthe Mutter fand ihren Liebling, als sie von der Waschküche zurückkehrte, todt am Boden liegend.

— **Ein Schornsteinbrand** fand gestern Mittag 12½ Uhr in dem Grundstücke Königstraße 6 statt, der von der Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

— **Einen Selbstmordversuch** aus Furcht vor einer nöthigen, keineswegs aber gefährlichen Operation, der sie sich unterziehen sollte, machte das Dienstmädchen Klara Müller aus Blankenburg. Sie brachte sich zwei tiefe Messerschnitte am linken Unterarm bei, die Verletzungen sind zwar mit großem Blutverlust, nicht aber mit Lebensgefahr verbunden.

— **Unfälle.** Die Wittwe Louise H., welche vom Hunde ihres Hauswirths gebissen worden war, mußte klinische Hilfe in Anspruch nehmen. Der Kaufmannslehrling Otto Reif von hier gerieth zwischen zwei gegen einander rollende Fässer und erlitt hierbei so erhebliche Quetschungen am linken Beine, daß er in die Klinik aufgenommen werden mußte.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend gelangt neueinstudirt Schillers dramatisches Gedicht „Don Carlos" zur Aufführung, die Vorstellung findet im Farben-Abonnement statt und werden Schülerbillets zu ermäßigten Preisen (Park. 1 Mk., Parterre 75 Pfg. an der Abendkasse) ausgegeben. Für Sonntag Abend wird Lortzings komische Oper „Der Wildschütz" vorbereitet.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Ich muß nächsten 1. April ausziehen und habe trotz vieler Bemühungen keine passende Wohnung. Wohnungen giebts noch genug, aber zu sehr hohen Preisen. Ich bin Invalide und habe an einer der gefährlichsten Holzbearbeitungsmaschinen 3 Finger der einen Hand verloren. Habe 5 Kinder, das älteste ist 9 Jahre; ein Einkommen von 14 Mk. wöchentlich. Mehr wie 180 Mk. Miethe kann ich nicht geben. Die erste Frage ist, wenn man miethen will, wieviel Kinder haben Sie? Sagt man nun „fünf", dann heißt es: „die Wohnung ist für Sie zu klein", d. h. für 60—75 Thlr. In einem Neubau in der Hackebornstraße verlangt man für eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche, 3 Treppen hoch, die Fenster nach dem Grasweg, 75 Thaler. Ich bin ein nachweislich pünktlicher Miethezahler. Können Sie, lieber Herr, mir vielleicht ein Logis für 60 Thaler nachweisen?

-d-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0005
DFG

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

♁ **Halle a. S.** Die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher zählt gegenwärtig 858 Mitglieder, 699 einheimische und 159 fremde. Letztere vertheilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Belgien 7, Dänemark 4, Frankreich 9, Finland 3, Griechenland 2, Großbritannien und Irland 13, Holland 8, Italien 22, Portugal 2, Rumänien 1, Rußland 21, Schweiz 28, Schweden 8, Norwegen 3, Spanien 3, Vereinigte Staaten von Nordamerika 9, Kanada 2, Argentinien 1, Chile 1, Uruguay 1, Niederländisch-Indien 3, Japan 1, Neu-Süd-Wales 3, Viktoria 2, Neu-Seeland 1, Aegypten 1.

— **Breslau.** Der außerordentliche Professor Dr. Carl Hürthle ist zum ordentlichen Professor und Direktor des physiologischen Instituts als Nachfolger des verstorbenen Geh. Medizinalraths Professor Dr. Heidenhain ernannt worden.

Berliner Chronik.

— **Heute vor einem Jahrzehnt** hat die Todeskrankheit Kaiser Wilhelms I. ihren Anfang genommen, die nach wenigen Tagen der irdischen Laufbahn des großen Herrschers ein Ziel setzen sollte. Daß an diesem 4. März die Katastrophe begonnen, erfuhr das Volk freilich erst später. Im dem ersten Bulletin, daß am Siebenten Abends veröffentlicht wurde, heißt es nämlich: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König haben sich zu den seit Sonnabend, 4. d. Mts. vorhandenen allgemeinen Erkältungserscheinungen, welche mit einer Affektion der Halsschleimhaut und Reizung der Augenlid-Bindehaut verbunden waren, in den nächstfolgenden Tagen öfters eintretende Unterleibsleiden gesellt. Aber das Gerücht war der offiziellen Bekanntgabe längst vorausgeeilt. Am 3. März war der greise Kaiser zum letzten Male an dem historischen Eckfenster erschienen, um beim Vorüberziehen der Wache sich seinem Volke zu zeigen. Der darauf folgende Tag war ein Sonntag. An einem solchen harrte die Menge stets zahlreicher als an den gewöhnlichen Tagen dieses Augenblicks. Seit der schweren Erkrankung des Kronprinzen aber gab der Sonntag das Signal zu einer wahren Wallfahrt nach dem Palais. Es war, als wollten die Berliner dem tiefgebeugten Vater damit ihre Theilnahme bekunden und mit ihrem tausendstimmigen Jubelruf dem gramerfüllten Kaiser Trost zusprechen. Daß es so auch im Palais verstanden wurde, bewies, daß in jener trüben Epoche auch die Kaiserin Augusta dann stets an der Seite ihres Gemahls erschien. An jenem Sonntag nun hatte das Palais umwogende Menge vergebens des Kaisers geharrt. Mit klingendem Spiel war die Wache vorübergezogen, aber das liebe, milde Antlitz des Herrschers hatte sich nicht gezeigt. Seit jenem Augenblick der Enttäuschung ging durch die Stadt das Gerücht: „Der Kaiser ist krank."

Vermischtes.

Keine Landesbibliothek in Thorn. In der Angelegenheit einer in Thorn zu errichtenden staatlichen Landesbibliothek ist dem Oberbürgermeister Dr. Kohli von den betheiligten Ministerien der Bescheid geworden, daß die Staatsregierung die Absicht, ein solches Institut hier zu schaffen, aufgegeben habe, da man sich davon eine wesentliche Förderung der Ostmark nicht verspricht.

Geld auf der Straße! Der neunzehnjährige Bildschnitzer Stehn aus Hamburg raubte beim Markeneinkaufe am Schalter eines Postamts zu Breslau zwei neben dem Postbeamten stehende Geldschwingen mit 8000 Mk. Auf der Flucht ergriffen, verstreute der Bursche das Geld auf der Straße und in den Promenaden-Anlagen.

Ein literarisches Unikum! Es wird uns geschrieben: Im Deutschen Kunstverlage Gerhard Bauer (Berlin) erscheint z. Zt. eine Aprilscherznummer „Alter", in welcher sich die bekanntesten Mitarbeiter der Münchener „Jugend" selbst oder gegenseitig in tollster Laune paradiren. Neuerdings hat nun die Redaktion der „Jugend" ihren Mitarbeitern verboten, in genannter Nummer Beiträge zu veröffentlichen. Da dieselben aber bereits geliefert waren, auch ihre Drucklegung schon vorbereitet war, so konnte der Herausgeber den Wünschen der Künstler wegen Zurückziehung ihrer Beiträge nicht mehr entsprechen und so erscheint diese überaus lustige Scherznummer unter dem Protest ihrer eigenen Mitarbeiter. Fürwahr ein trefflicher Aprilscherz! Uebrigens gewinnt es den Anschein, als würde sich aus der Angelegenheit noch ein interessanter literarischer Prozeß zwischen dem Verlage der Münchener „Jugend", welche glaubt, die modernen Künstler mit ihren Leistungen gepachtet zu haben, und dem Deutschen Kunstverlage entwickeln.

Eine kühne Schwimmtour. Jüngst saßen in Wien einige Offiz ere zusammen und sprachen von kühnen Soldatenthaten. Auch die große Kriegstragödie an der Beresina, die sich im November des Jahres 1812 abspielt, wurde erörtert und rühmend des Todesmuthes gedacht, den die französischen Soldaten damals an den Tag legten. „Wir lassen uns auch nicht spotten", meinte im Verlauf des Gespräches ein junger Offizier, der Oberlieutenant Rudolf Moser vom 7. Ulanenregiment, „auch wir werden gegebenenfalls zeigen, was wir im Stande sind." Die Gesellschaft stimmte zu, doch war sie darüber einig, daß ein Bad im Fluß im Winter nicht zu den Dingen zähle, welche die irdische Glückseligkeit vervollkommnen. Herr Oberlieutenant Moser hatte aber seinen oppositionellen Tag, und die Unterhaltung endete mit einer Wette: Oberlieutenant Moser hatte noch im Laufe des Februar den Donaustrom bei Klosterneuburg zu durchschwimmen. Dienstag Nachmittags um 3 Uhr hat der Offizier diese Schwimmtour ausgeführt. Um 3 Uhr Nachmittags sprang er in Gegenwart von Kameraden in gewöhnlicher Adjustirung bei Klosterneuburg in den Donaustrom und suchte mit kräftigen Zempi das jenseitige Ufer bei Korneuburg zu gewinnen. Die Donau ist dort 380 Meter breit; die starken Strömungen rissen aber den Offizier weit stromabwärts, und er mußte etwa 800 Meter weit schwimmen. Nach zehn Minuten und zehn Sekunden langte Oberlieutenant Moser am jenseitigen Ufer an. Wenn man bedenkt, daß die Temperatur des Wassers am Dienstag nicht ganz 3 Grad Réaumur betrug, so erscheint die Leistung des Offiziers als ein glänzender Rekord. Sportsmen wird es interessiren, zu erfahren, daß er sich für diese Tour garnicht trainirte. Das Befinden des Oberlieutenant Moser, der im 28. Lebensjahre steht, ist ein ganz normales, die kühne Schwimmtour hat keine nachtheiligen Folgen für ihn gehabt.

Unter dem beim Untergang des amerikanischen Kreuzers „Maine" ums Leben gekommenen Mannschaften befinden sich auch viele Deutsche und Deutsch-Amerikaner, unter andern Fritz Boll aus Brandenburg, Jakob Becker aus Hessen-Nassau, Karl Eiermann aus Eberbach, Rudolf Falk aus Königsberg, Karl Franke aus Witzenhausen, Karl Janssen oder Johnsen aus Friedrichstadt (Schleswig), Gustav Leuvold, Schleswig, F. B. Tigges aus Oelde, Preußen. Außerdem enthält die Verlust-Liste die deutschen Namen: Bernhard Augland, Auchenbach, Heinrich Baum, Jakob Becker, Friedrich Blumberg, Heinrich Brinkmann, Arthur Brofelst, Robert Burkhardt, Georg Eder, Dahlmann, Georg Faubel, Michael Gloß, Reinhard Grupp, Alfred und Johann Hallberg, William Hamburger, Albert Henles, William Horn, Gustav Lempola, Karl Lo mann, William Rieger, August Schröder, Johann Ziegler, Josef Schön und H. Richter, zumeist aus New-York.

Auch eine Feier. Die Generalversammlung der deutschen Volkspartei in Frankfurt a. M. hat beschlossen, eine gemeinsame Gedächtnißfeier des Jahres 1848 für ganz Deutschland daselbst zu veranstalten. Ein Ausschuß, der die Ausführung dieses Beschlusses übernommen hat, erläßt nunmehr Einladungen an alle Diejenigen, die in jener Zeit politisch thätig gewesen sind. Die Feier soll am 26. und 27. März stattfinden. Na ja!

Ein gräßliches Verbrechen hält augenblicklich ganz Livorno in Aufregung. Dort wohnt der 51jährige Buchhalter Cataleni mit seiner Frau und einem Kinde von zehn Jahren. Als die Hausbewohner und Nachbarn einen Tag lang kein Mitglied der Familie mehr gesehen hatten, wurden sie unruhig und benachrichtigten die Polizei. Dieser bot sich, als sie mit Gewalt in die Wohnung drang, ein furchtbares Bild. In einem Zimmerchen fand man die vollständig zerstückelten Leichen der Frau und des Kindes. Man hielt sofort den Ehemann Cataleni, der spurlos verschwunden war, für den Thäter und nahm an, daß er die Bluthat aus Eifersucht begangen habe. Diese Vermuthung hat sich inzwischen bewahrheitet. Der Mörder hat sich selbst gerichtet. In San Pietrio, in der Nähe von Florenz, suchte Cataleni, nachdem er vorher Gift genommen, den Tod in den Wellen eines Gebirgsbaches. Er wurde zwar noch lebend aus dem Wasser gezogen, starb aber eine Stunde darauf im Krankenhause, nachdem er ein umfassendes Geständniß abgelegt hatte.

Ueber den Raubmordversuch im Eisenbahnwaggon in der Nähe von Mentone, worüber wir bereits berichtet haben, liegt noch folgende ausführliche Meldung vor: Die Königin Rentnerin Fanny Brucke aus London, die zur Zeit in Monte-Carlo ihren Aufenthalt genommen hat, fuhr von Mentone aus in einem Waggon, in dem sie sich mit einem dort eingestiegenen Individuum allein befand. Vor der Einfahrt in den Tunnel des Kap Martin rief der Fremde plötzlich zu Frau Brucke hinüber: „Sehen Sie doch diese schreckliche Feuersbrunst!" Frau Brucke sah auch nach der angegebenen Seite hin. Im selben Augenblicke stürzte der Bandit auf sie, warf sie zu Boden und suchte sie zu erwürgen. Die Dame, die in der furchtbaren Lage ihre Kaltblütigkeit nicht erkannte, vermochte indessen ihre Hand zwischen den Hals und die Schlinge zu klemmen, die der Mörder ihr um den Hals geworfen hatte, so daß dessen Absichten in dieser Hinsicht wenigstens mißlangen. Sie begriff, daß sie weder Widerstand leisten, noch schreien durfte, um nicht verloren zu sein, und verhielt sich deshalb regungslos. Der Verbrecher durchsuchte sie, nahm ihr ihr Portemonnaie und verschiedene Schmuckgegenstände ab, öffnete sodann die Waggonthür und warf die Unglückliche auf den Schienenweg herab. Frau Brucke vermochte sich nicht genau Rechenschaft darüber abzulegen, wie lange Zeit sie in der finsteren Nacht mit verwundetem Haupte halb ohnmächtig liegen geblieben ist. Als sie endlich allmählich wieder zur Besinnung kam, raffte sie sich auf und schleppte sich auf die Kasernengebäude zu, deren Lichter sie durch die Olivenbaumgruppen hindurch erglänzen sah. Die Soldaten nahmen sich ihrer sofort eifrig an und nach Anlegung eines Notbverbandes wurde die Dame nach dem Hotel Saint-George gebracht, wo ein herbeigeholter Arzt feststellte, daß die erhaltenen Verletzungen keine besonders gefährlichen seien. Noch im Laufe des Tages nahm die Polizei von Mentone ein Individuum fest, auf das die von Frau Brucke abgegebene Beschreibung des Mörders in allen Punkten zutrifft. Der Verdächtige hatte, als er den Polizisten sich nähern sah, zu fliehen versucht. Er gab auf dem Polizeibureau die verwirrtesten und ausweichendsten Antworten; man hat indessen festzustellen vermocht, daß er ein Schwede, namens Anton Ericson ist und in Paris, Rue de Constantinople wohnt. Bei ihm wurde ein blutbeflecktes Taschentuch, ein Hufeisen und ein Portemonnaie mit einer kleinen Summe gefunden. Er stellt energisch in Abrede, der Thäter zu sein, indessen ist er bereits von dem Bahnhofs-Spezialkommissär mit absoluter Sicherheit als der verdächtige Fremde erkannt worden, der in Mentone mit aufgeschlagenem Mantelkragen in den Waggon einstieg, in dem sich Frau Brucke befand.

In fröhlicher Gesellschaft verstorben ist in verflossener Nacht plötzlich beim Glase Thee in der Wohnung seiner Braut der Hautboist W. in Königsberg vom Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußisches) Nr. 43. Nach Ansicht eines hinzugerufenen Arztes liegt Vergiftung vor. Die Leiche wurde auf Veranlassung des Truppentheils nach dem Garnisonlazareth geschafft.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 4. März.

Wetterbericht vom 3. März, Abends 11½ Uhr. Bis zum Mittag hatte das Barometer seinen Stand noch nicht verändert; seit dieser Zeit jedoch ist ein energischeres Steigen eingetreten, damit andeutend, daß die Depression, welche am Morgen nördlich von Stettin lag, endlich sich entfernt und der im Westen aufgetretene, umfangreiche hohe Druck sich ostwärts ausbreitet. Zur Zeit herrscht in Deutschland noch veränderliches, kühles, zu Niederschlägen geneigtes Wetter, doch sind die Aussichten für das allmähliche Eintreten trockener Witterung günstig geworden.

Voraussichtliches Wetter am 5. März. Zeitweise heiter, vielfach wolkig, vereinzelt Schnee- und Regenschauer, kühl. Nachts Frost.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 4. März. Fürst Bismarck hat der „D. Tstg." zufolge sich bereit erklärt, den von den Abgg. Graf Schwerin-Löwitz und Popelius angeregten, im Schoße des Wirthschaftlichen Ausschusses berathenen Wahlaufruf mit zu unterzeichnen.

Bremerhaven, 4. März. Der Kaiser traf heute Vormittag 10 Uhr auf dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ein. Dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" folgte der Aviso „Greif". Bremerhaven und Geestemünde tragen reichen Flaggenschmuck.

Odessa, 4. März. Die hiesige bulgarische Kolonie beging heute das Fest der vor 20 Jahren erfolgten Befreiung Bulgariens. Zum Andenken an Alexander II. wurde ein Gottesdienst abgehalten.

Wien, 4. März. Die Besserung in dem Befinden der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie hält an.

London, 4. März. „Daily Mail" meldet aus Canea, daß das internationale Gericht den Urheber des am 13. Dezember vorigen Jahres verübten Mordes zum Tode verurtheilt hat. Der Mörder wird erschossen, sein Mitschuldiger erhält drei Jahre Gefängniß.

London, 4. März. Die Times berichtet aus Schanghai: Nach amtlichen chinesischen Berichten aus Tschifu seien die Japaner in Wei-hai-wei lebhaft mit der Wiederbesetzung beschäftigt. Die Nachrichten über die Räumung des Platzes seien also unbegründet. — Wie die „Times" aus Kobe meldet, ist die Ueberweisung einer Kohlenstation auf der Theerinsel an Rußland erfolgt. Es wird gemeldet, daß die Vertreter einiger auswärtiger Mächte empfehlen, die Insel zu einem Besitzthum für alle Ausländer zu machen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Wochenübersicht der Reichsbank** vom 28. Februar 1898.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet.	M.	963 116 000	Abn. 20 458 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	22 402 000	Abn. 525 000
3. do. Noten anderer Banken	„	12 647 000	Zun. 1 083 000
4. do. an Wechseln	„	548 852 000	Zun. 17 653 000
5. do. an Lombardforderungen	„	85 644 000	Zun. 11 827 000
6. do. an Effecten	„	2 421 000	Zun. 274 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	65 497 000	Abn. 1 653 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	„	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 021 855 000	Zun. 31 893 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	494 106 000	Abn. 21 006 000
12. die sonstigen Passiva	„	34 915 000	Zun. 314 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Februar 2 028 692 400 M. abgerechnet.

— **Nationalbank für Deutschland.** In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht über das Jahr 1897 vorgelegt. Die auf 8⅔ % festgesetzte Dividende gelangt sogleich zur Auszahlung. Der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 15 000 000 M. neuer vom 1. Juli 1898 ab dividendenberechtigter Aktien, die diesbezügliche Offerte des unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft und des Bankhauses Robert Warschauer u. Co. stehenden Garantiesyndikates, sowie der mit dem Bankhause Jakob Landau zu Berlin geschlossene Vertrag wurden einstimmig genehmigt. — Die Aktien werden exclusive Dividendenschein von 1897, gehandelt. Auf schwebende Engagements findet ein Abzug von 4½ % statt.

— **Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.** In der am 2. März cr. zu Neustrelitz abgehaltenen General-Versammlung wurde der Abschluß für 1897 genehmigt, dem Vorstande und Aufsichtsrath Entlastung ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 7 % festgesetzt. Der Reservefonds hat den statutenmäßigen Maximalbetrag erreicht. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Geheimer Hofrath a. D. Linde, Neustrelitz, Geheimer Seehandlungsrath Dr. Schubart, Berlin, Direktor der Breslauer Diskontobank, Chefredakteur W. Christians, Berlin, Geheimer Hofrath Meyer, Neustrelitz, Justizrath und Notar A. Muntel, Berlin, Bankdirektor H. Schmidt, Berlin, Landdrost Kammerherr v. Fabrice, Strelitz, gewählt und die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung des Aktien-Kapitals auf 12 Mill. M. genehmigt. Die Bilanz pro 1897 befindet sich in dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung.

Viehmärkte.

— **Nordhausen**, 3. März. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 20—27 M. bezahlt und zwar geringe mit 20—21 M., mittlere mit 22—25 M. und beste mit 26—27 M.

Börse von Berlin vom 4. März.

Die ausgesprochene Festigkeit im gestrigen Londoner-Amerikaner Markt hatte hier bei Eröffnung der Börse eine sehr kräftige Erholung in Nordbern und Canada zur Folge. Das Wochenplus der letzteren von 71 000 Dollar bewirkte eine Steigerung von 1 Prozent. Die Börse war durch die Steigerung in genannten Werthen günstig veranlaßt. Auch die Pariser Meldung von Steigerung in venezuelanischen Werthen wirkte anregend ein. Der Bankenmarkt war bei ruhigen Umsätzen fest veranlaßt. Auch die bevorstehende Emission der ungarischen Investations-Anleihe bewirkte, daß Diskonto-Kommandit-Aktien höher gefragt waren. Der Montanmarkt war fest sowohl in Hütten-, als auch in Kohlenaktien. Auf letztere wirkte der Abschluß des Konkordia-Werkes mit 19 Proz. Dividende gegenüber der erwarteten Dividende von 18 Proz. günstig ein. Im Eisenbahnmarkte waren Oesterreicher gut gehalten, Italiener stetig, Schweizer anregungslos, Prinz Heinrich-Bahn anfangs aus Mindereinnahmen von 12 650 Frcs. in 3. Februarwoche etwas schwach, später erholt. Heimische Bahnen fest. Von Schiffahrts-Aktien Norddeutscher Lloyd anziehend. der Fondsmarkt lag still, doch fest. Türkenwerthe behauptet. Argentinier fest auf London. Die im weiteren Verlaufe in der ersten Hälfte der zweiten Börsenstunde auf Wien eingetretene Steigerung in Kredit-Aktien und die neuerliche Aufwärtsbewegung in leitenden heimischen Banken trugen zur Befestigung des Geschäftes in den weitaus meisten Umsätzen bei; Canada weiter anziehend. Privat-Diskont 2⅝ Proz.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 4. März 1898.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Wanzleben	—	—	18,40[1])	—	—
Wolmirstedt	17,98—18,48	13,56—13,78	16,67—17,37	14,22—14,50	—
Calbe	—	—	17,25—17,75	14,25—14,75	20,00
Halberstadt	17,00—18,70	13,80—14,20	17,00—19,50	15,20—16,30	14,00—16,50
Oschersleben	18,60	14,0[1]—14,20	—	15,30	—
Gardelegen	18,00—18,50	13,80—14,00	—	14,80—15,50	18,00—20,00
Osterburg	18,6[2])—**19,30**[3])	—	—	14,90	—
Stendal	18,20—18,50	13,50—13,80	15,50—16,00	14,50—15,00	—
Jerichow II	18,60	—	—	—	—
Bitterfeld	—	14,20	—	—	—
Delitzsch	17,50—19,00	13,80—14,60	16,70—18,40	14,00—16,25	16,00
Bittenberg	—	13,15—13,90	—	14,00—15,50	—
Torgau	17,40—18,70	13,35—14,30	16,75—18,00	14,25—15,75	24,00—**28,00**
Schweinitz	—	13,90	—	—	—
Saalkreis	17,90—18,50	13,60—14,60	18,50—19,50	—	16,00—18,20
Merseburg	17,10—19,00	14,00—**15,00**	17,00—**20,00**	15,00—**16,50**	16,00—20,00
Zeitz	18,00—18,70	13,80—14,50	17,50—18,30	14,50—16,00	19,00—22,00
Eckartsberga	17,50—18,50	14,00—14,20	18,00—18,75	14,50—15,30	16,00—17,00
Mansfeld.Gebirgskr.	18,90[4])	—	—	—	—
Querfurt	17,80—18,30	13,80—14,10	17,60	—	14,00—15,50
Bernburg	—	—	19,20	—	—
Cöthen	—	14,00	—	—	—
Mühlhausen	18,40—18,80	14,60	18,00—19,00	15,00—15,60	16,00—18,00

Kartoffeln pro 100 kg: Kreis Delitzsch; Saatkartoffeln 2,50—3,50 Mk., Eßkartoffeln 2,00 Mk., Brennkartoffeln 1,50 Mk.

[1]) etwas Auswuchs. [2]) Winterweizen. [3]) Sommerweizen. [4]) Shirriff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0006

Zuckerberichte.

Halle a. S., 4. März.

Rohzucker.

In letzter Woche zeigte der Markt fast durchweg sehr ruhige Haltung. Die Kauflust hielt sich in engen Grenzen und war nur vorübergehend etwas reger, während andererseits die Fabriken wenig Neigung bekundeten zu jetzigen Preisen Kornzucker abzustoßen. Für Lieferung August kamen einige Abschlüsse zu Preisen von 10,50—10,55 Mk. excl. 88 Proz. für 50 Kilogr. zu Stande Umsatz 36 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

In der Lage des Marktes ist eine Aenderung nicht eingetreten und blieb die Nachfrage auf mäßige Quanten beschränkt.

Rohzucker:

Granul. einschl. —,—	**Rend.** 92 % ausschl. —,—.
Krystall. I einschl. über 99,5% —,—	88 % ausschl. 10,10—10,30.
Krystall. II einschl. über 98% —,—	—,—.
Korn- 96% ausschl. —,—	**Nachprod.** 75% Rend.ausschl. 7,50—7,85.

Raffinirter Zucker:

Raff. ff. ausschl. —,—.	**Gem. Raff. I** einschl. —,—.
do. fein ausschl. 23,50.	do. do. **II** einschl. —,—.
Melis fein —,— ausschl.	**Gem. Melis I** einschl. 22,75.
do. mittel —,— ausschl.	do. do. **II** einschl. —,—
Würfelzucker I einschl. Kiste —,—	**Farin** —,—.
Patent Würfel 25,50.	

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,— Preise für 50 Kg.

Magdeburg, den 4. März 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.	**Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B.** Hamburg
Kornzucker excl. 88° Rdm. 10,10—10,30.	per März 9,30 bz G. 9,32½ B.
Nachprodukt- excl. 75° Rend. 7,45—7,85	per April 9,35 bz B., 9,42½ G.
Tendenz: ruhig.	per Mai 9,45 B., 9,47½ G.
Brodraffinade I. 23,25.	per Juni 9,52½ G., 9,45 B.
do. **II.** 23,—.	per Okt./Dez. 9,50 B.
Gem. Raffinade m. Faß 23,12½—23,50	Stimmung: ruhig.
Gem. Melis I. mit Faß 22,75.	
Stimmung: stetig.	

Hamburg, den 4. März. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

März 9,25.	Juli 9,55.	Tendenz: ruhig.
April 9,32½.	August 9,65.	
Mai 9,42½.	Oktbr. 9,45.	

Marktberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 3. März per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	loko	189—196.75
	feiner	195—196,75
	mittler	189—193
	geringer	150—152
Roggen	loko	144—152,50
	feiner	148—152,50
	mittler.	144—146,75
	klammer	139—140
Futter-Gerste	loko	130—151
Hafer	loko	148—163
	ostpr., westpr.	153—159,50
	pos. uckerm.	154—159,75
	feinster	160—163
	mittler.	148—150
	geringer	144—145

— **New-York**, 3. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 6⁵⁄₁₆ (6⁵⁄₁₆), Lieferung April 6,14 (6,17), Lieferung Juni 6,19 (6,22), in New-Orleans, 5³⁄₄ (5³⁄₄), **Petroleum**, Standard white in New-York 5.90 (6,05) in Philadelphia 5,85 (6,00), Rafined (in Cases) 6,55 (6,70), Credit Balances at Oil City 82 (82), **Schmalz**, Western steam 5,50 (5,40), Rohe & Brothers 5,90 (5,80), **Mais***) per März — (—), Mai 35⅛ (35¼), Juli 36⁵⁄₈ (36³⁄₈), **Weizen****) rother Winterweizen loco 108³⁄₄ (107⁷⁄₈), Weizen per März 107 (106³⁄₈), per April — (—), per Mai 101³⁄₄ (101⁵⁄₈), per Juli 92¹⁄₈ (92³⁄₄), Getreidefracht nach Liverpool 3¼ (3¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¾ (6¾), Rio Nr. 7 per März 5,60 (5,65), per Mai 5,70 (5,80), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,00 (4,00), **Zucker** 3¹¹⁄₁₆ (3¹¹⁄₁₆), Zinn 14,15 (14,20), **Kupfer** 12,00 (12,00).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: träge aber behauptet.

— **Chicago**, 3. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per März 105⅛ (—), per Mai 106 (106⁷⁄₈), **Mais****) per März 29¹⁄₈ (28⁷⁄₈), **Schmalz** per März 5,22½ (5,12½), per Mai 5,27½ (5,17½), **Speck** short clear 5,50 (5,37½), **Pork** per März 10,60 (10,40).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: fest.

Anfangs-Course vom 4. März 1898,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	230,00	Buschtiebrader	187,50
Franzosen	145,90	Gotthard	—,—
Lombarden	35 25	Schweizer Union	—,—
Disconto	205,40	Warschau Wien	368,00
Deutsche	207,75	Mittelmeer	96,25
Dresdner	165,60	Italiener	94,50
Darmstadt	158,00	Ungarn	103,90
Berl. Handels	172,10	Russ. Noten	216 50
Nationalbank	151 80	Hibernia	191,25
Laura	183,00	Gelsenkirchen	177 50
Dortmund	97 40	Harpener	176,70
Bochumer	197,90	Dannenbaum	122,00
Mainzer	—,—	Consolidation	262,50
Marienburger	84,80	Trust	—,—
Ostpreußen	93,10	Lloyd	116,50
Lübeck. Büchener	170,00	Buckeisahrt	116,40
Elbethal	—,—		

Tendenz still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 4. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	104.00 B
do. do.	3½	103,95 G
do. do.	3	97,25 G
Preuß. Consl. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	104,00 B
Preuß. Consl. Anleihe	3½	104,00 B
do. do.	3	98,20 G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	95,20 B
Pfandbriefe: Landsch. Central.	3½	101 25 G
do. do.	3	93,20 G
Landschaft d. Prv. Sachs.	3½	105 75 G
do. do.	3	100,90 G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1900)	4	100,75 G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b 1905)	3½	99,75
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3¾	101,75
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,25

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		79 60 G
do. innere do.		65 10 G
Griech. konf. Goldrente	4	32 00 G
do. Monopol-Anleihe		41,80 G
mit lfd. Cps.	4	
do. Gold-Anl. v. 1890		36 00 G
mit lfd. Cps.	5	
Italienische Rente	4	94.60 G
Mexik. Anleihe 1888	6	99.80
do. do. 1890	6	99 75
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	97,50 G
Oesterr. Gold-Rente	4	104 40 G
do. Papier-Rente	4⅕	102 60
do. Silber-Rente	4⅕	102 60 G
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	32,75 G
Rumän. fund.	5	101,70
do. amort.	5	101 35
do. do. 1891	4	96:25
Russ. konf. Anl. 1880er	4	104 60
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100 75 G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106.00 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94.00
do. Rente 1884	4	62,70
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103.60
do. do. 500 er	4	103 60
do. do. 100	4	104 00 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	6½	190,10
Lübeck-Büchen	6¾	172,25
Mainz-Ludwigshafen	5.45	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	84,90
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3⅔	93,40
do. do. St.-Pr.	5	118,40
Buschtiebrader Bahn La. B.	12	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	35,25
Warschau-Wiener	14	——
Gotthardbahn	6⅘	147,50
Ital. Meridionalbahn	6⅗	134 75
do. Mittelmeerbahn	5	96 20
Luxembg. Pr. Hnr.	3⅗	113,25
Schweizer Centralbahn	7	—,—
do. Nordostbahn	6	100,60
do. Unionbahn	3½	—,—
Canada Pacific		79,30

Bank-Actien.

Dividende 1896.		
Berliner Handels-Ges.	9	172,60
Börsen-Handels-Verein	5½	107,50
Breslauer Disc.-Bank	6½	122,40
do. Wechsel-Bank	5¼	109.60
Darmstädter Bank	8	158,30
Deutsche Bank	10	207 60
do. Genossenschaftsbank	6	118,40
Disconto-Commandit.	10	205,90
Dresdener Bank	8	165.80
do. Bank-Verein	7	126,00
Gothaer Grund-Creditbank	4	150,45
do. do. junge	4	118,25
Leipziger Bank	9	260,90
do. Creditanstalt	11	230,40
Magdebg. Privatbank	5	111,25
Mitteldeutsche Creditbank	6	121,50
Nationalbank f. Deutschland	8½	152.10
Oesterreich. Kredit	11¼	230,50
Preuß. Boden-Kredit	7	141,30
do. Centr.-Boden-Kr.	9	171,25
do. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	133,75
do. do. (Hübnerwolle	—	124,50
do. do. neue volle v. 95	7	—,—
Reichsbank	7½	160.—
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	151.30
Schlesischer Bank-Verein	7	143.—

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	248,50 G
Allgem. Elektr.	12	231,25 G
Anhalter Kohlen	4½	114,50
Berl.-Böhm. Brauh.	12½	240 50 B
do. do. Patzenhofer	8	248,50 G
do. Brauerei Schultheiß.	16	282,75 G
do. Union Brauerei	7½	134,50
Berl. Elektricität Werke	13	330,00 G
Bismarckhütte	15	304,90 G
Bochumer Gußstahl	7	197.00
Bonifazius Bergwerk	5½	115,25
Cröllwitzer Papier...(1897)	24	294,00 G
Dannenbaum	—	121,75
Donnersmarckhütte conv.	6	156,90
Egestorff-Salzwerke	8¼	142 50
Eilenburger Kattun		88,00
Floether Masch.-Act.	8½	140,— G
Gelsenkirchen Bergwerk	7½	177 70
Glauziger Zuckerfabrik	8	115,50 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	274,—
Hallesche Maschinen	40	470,— bz. G
Harpener Bergbau	6	176 80
Hartmann. Sächs. M.-F.	9	191,60
Hibernia & Shamrock	9½	190 70 B
Hildebrand Mühlen	11½	198 30
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	117,25 G
Laurahütte	8	183,30 bz. G
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr	4½	88,— bz. G
Luise Tiefbau conv.	—	45,10
do. do. St.-Pr.	—	104,—
Mälzerei Wrede	6	107,—
Norddeutscher Lloyd	4	117,75
Phönix B.-Act. Lit. A.	10	181,30
do. abgest	10	—,—
Pluto, Bergwerk	11	262 50 G
do. do. St.-Pr.	11	262 50
Pomm. Masch. conv.	7	131,75
Riebeck Montanwerke	11	208 25
Rositzer Braunkohlen	9	196,00
do. Zuckerf.	12	183,50
Sächs.-Thür. Braunk.	7	138.00
do. St.-Pr.	7	138 50
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	11	225.50
do. St.-Pr.	11	225 50
Schwartzkopff	13½	270,75
Siemens-Glasindustr	12½	224 50
Staßfurt Chem. Fabr.	11	175,50
Stollberger Zink-Akt.	2	70,50
do. do. St.-Pr.	7	141 90
Sudenburger Maschinen	5	133 00
Thüringer Saline	4	71 08
Westeregeln Alkali	12	194 60
Zeitzer Maschinen	20	307 25
Sangerhäuser Maschinen	22½	316 00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⁵⁄₈ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.50
Ital. Platz 100 L.	kz.	76.85
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,35
Amsterdam 100 fl.	lang	168 70
Belg. Platz 100 Fr.	kz.	80,75 B
Lond. 1 Strl.	kz.	20.45,5 G
Lond. 1 Strl.	lg.	20.31,5 B
Paris 100 Fr.	kz.	80 95 G
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170.15

Schluß-Course.

Tendenz: fest auf Paris.

3% Reichsanleihe	97,25	Nationalbank f. Deutschland	152,10
Ital. Renten	94,80	Gotthardbahn	117,50
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	84 90
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	93.25
Convertirte Türken	—,—	Warschau-Wien	—,—
Buschtieraber	—,—	Bochumer Gußstahl	199,10
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	97,50
Prinz Heinrich-Bahn	113 40	Laurahütte	183.75
Berliner Handelsgesellschaft	172.60	Harpener Kohlen	177,20
Deutsche Bank	208.00	Hibernia	191.40
Dresdner Bank	166,25	Nordd. Lloyd	117,40
Darmstädter Bank	158 10	Hamb. Packet	116,25
Disc.-Gesellschaft	206,10		

Junger Mann

sucht p. 15. März cr. eine **möblirte Wohnung** mit 1 od. 2 Zimmern. — Gefl. Off. **sub. A. A. 205** an **Rud. Mosse, Aschersleben.** (2795

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank
Neustrelitz-Berlin.
Bilanz vom 31. December 1897.

Activa.

Kassenbestand	Mk.	892 632.47
Eigene Effecten	„	339 725.65
Wechselbestand	„	131 449.78
Guthaben b. Bankhäus.	„	3 993 360.51
Conto-Corrent	„	514 420.82
Anlage im Hypothekengeschäft	„	25 985 948.40
Bankgebäude-Neubau Neustrelitz	„	330 318.40
Mobilien u. Utensilien	„	0.—
Vorräthige u. gestemp. Pfandbr.-Formulare	„	0.—
	Mk.	32 188 356.03

Passiva:

Actien-Capital	Mk.	6 000 000.—
Reserve:	„	**600 000.—**
Pfandbrief-Umlauf	„	22 270 300.—
Vorausbez. Zinsen	„	97 846.10
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 1898	„	171 460.—
Pfandbrief-Coupons p. 1./4. 1898 antheilig	„	81 688.63
Coupons-Restanten	„	21 399.75
Depositen incl. Guthaben der Mecklenb. Strelitzschen Central-Steuer-Kasse	„	2 208 577.15
Diverse Creditoren	„	236 014.23
Für gemeinnütz. Zwecke nach Bestimmung der Großherzoglichen Landesregierung	„	15 023.39
Tantième	„	30 046.78
Reserve f. Vergütungen pro 1896	„	36 000.—
Dividende pro 1897	„	**420 000.—**
	Mk.	32 188 356.03

Tüchtiger Geschäftsmann **sucht 200 Mk.** zu 6% gegen hohe Sicherheit. Offerten unter **A. z. 2438** befördert **Rudolf Mosse, Halle,** (2695

2000 Centner
Brenn- u. Saatkartoffeln
gegen Kasse zu **kaufen gesucht.**
Gärtner, Halle a. S., Sternstr. 6, part.

Suche für meinen Sohn eine recht gute Lehre als
Koch.
Anerbietungen erbitte recht bald.
Staßfurt. **W. Laage,**
2704] **Bahnhofs-Wirth.**

1—2 Knaben aus guter Familie, welche das städt. Gymnasium besuchen sollen, find. Ostern frdl. **Aufnahme** d. gute Pflege. in meinem Hause. Alles Nähere bei
Frau Pastor Fischer,
740) **Friedrichstr. 11.**

50-60 Mark
kosten Herren-Anzüge nach Maaß von geschmackvollen Stoffen und gut gearbeitet. Großartiges Lager nur guter **in- und ausländischer Herrenbekleidungsstoffe. Arbeit chic. Ausführung sorgfältig und gediegen.** Lieferant des Halleschen Bicycle-Club und des Ruder-Club „Nelson" von 1874. [2684
Max Teuscher, Schmeerstr. 20.

Offene und gesuchte Stellen.

Für eine erste Steinhäger- u. Cognac-**Brennerei Westfalens** wird ein branchekundiger, mit der Kundschaft auf vertrautem Fuß stehender
Agent
gegen hohe Provision gesucht.
Referenzen erwünscht. Offerten unter **K. N. 1035** an **Rudolf Mosse, Köln.** (2753

Zur selbstständigen Führung eines
Cigarrengeschäftes
(Fabrikniederlage) wird als **Verkäufer** ein fixer, gewandter,
junger Mann
gesucht. Anerbietungen möglichst mit Photographie nebst Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche w. erb. postlagernd **Dortmund,** Postamt 4, sub Chiffre **A. Z. 12.** (2789

Bauschüler.
Junger Mensch, jetzt Bauschüler der Kgl. Baugewerkschule zu Magdeburg, sucht zum 1. April cr. Stellung im Bureau eines Halleschen Zimmermeisters, da er gelernter Zimmermann. Gefl. Off. unter **A. Z.** postlagernd **Niemberg.** [2767

Stellen suchen:
15 Inspektoren, 11 Verwalter, 6 Hofmeister, 5 Aufseher, 3 Gärtner, 5 Kutscher, 4 Schäfer, 1 Schmied durch
2746] **Beau, Gr. Märkerstraße 9.**

Verwalter-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger Verwalter (Landwirthssohn) wird zum **1. April** gesucht. (2713
Rittergut Stendorf b. Kösen.

Einen energischen [2715
Verwalter
Mitte zwanziger Jahre, **gesucht.** Off. unter **J. I.** postlagernd **Roßleben** a. Unstrut.

Abgehende Schüler
der **landw. Winterschule Wittenberg** suchen Stellen als [2710
Verwalter oder Volontäre.
Auskunft ertheilt:
Direktor Dr. von Spillner, Wittenberg, Bz. Halle.

Oberschweizer,
kautionsfähig, mit **Unterschweizern** zu 60—80 Kühen zum **1. April a. c. gesucht.**
Domäne Schender b. Elsnigk in Anh.

Als Lehrling
kann **junger Mann** mit genügender Schulbildung gegen steigende Vergütung **zu Ostern** eintreten. (2674
Müller & Pilgram,
Photogr. Kunstanstalt,
Poststraße 9.

Für mein Wirthschaftsgeräthe Magazin suche ich zu Ostern einen
Lehrling.
2600) **Gustav Rensch.**

Gesucht zu 2 Damen nicht zu junge, gut empfohlene, (2627
arbeitssame Stütze,
die ganz selbstständig kocht durch
2627] **Marthahaus,** Halle.

Ein junges Mädchen,
welches die Küche und den Haushalt zu erlernen wünscht, **sucht** freundliche Aufnahme gegen mäßige Vergütung. Off. **Z. 2780** an d. Exp. d. Ztg. erbeten. (2780

☞ **Stellensuchende jeden Berufs** plazirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden, Reinhardtstr.**

Rittergut, nahe bei Halle, **sucht** z. ersten Mai cr. geg. ein jährl. Lehrgeld von 180 Mk. ein **junges Mädchen** zur **Erlernung der Wirthschaft.** Off. unt. **P. s. 2283** an **Rudolf Mosse, Halle.** [2752

Ein junges Mädchen,
18 Jahre alt, welches Lust hat, die **Landwirthschaft z. erlernen,** sucht Stellung und werden Off. spätestens bis 15. April durch die Exp. d. „Bürgeler Ztg." (Bürgel i. Thür.) erbeten. (2352

Eine **Wirthschafterin,** Anfang der 30er Jahre, **sucht** Stellung z. 1. April. Angebote unter **20** postlagernd **Giebichenstein.** [2749

Landwirthschafterinnen, jüng. und ältere, erhalten bei Familienanschl. 1. 4. bei hoh. Gehalt noch gute Stellen d. Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8.

1 tüchtige selbstständ. **Oekonomie-Wirthschafterin** in fein. Küche ganz perfekt m. vorzügl. Zeugn. **sucht** Stelle d. **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3 (am Markt). (2725

Winter-Fahrplan

(Mitteleuropäische Zeit.)

Giltig vom 1. October 1897.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 12.25 V. (bis Merseburg) — 3.25 V. — 5.45 V. — *7.53 V. — D 9.59 V. — 10.28 V. — *10.48 V. (nach Stuttgart und München). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.02 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3—4. — *7.40 N. (nach Eisenach und München) — 9.46 N. (bis Kösen) 2—3. — D 11.31 N. — 11.40 N. (bis Erfurt).

Berlin: 12.22 V. — *3.58 V. — D 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.50 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Bitterfeld). — D. 9.30 N.

Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V — 5.43 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1—3. — *11.5 N.

Magdeburg: 12.22 V. (bis Cöthen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1—3. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. 1—3. — 3.28 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. 1—3. — *10.46 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen). — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). 2.20 N. — D. 3.56 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.33 N 3.27 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Aachen).

Soran-Guben: *7.30 V. — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. — 6.23 N. — 11.25 N. (bis Torgau).

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 12.4 V. — *3.54 V. (von München). — D 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3—4. — 6.42 V. (von Erfurt.) — *9.2 V. — 9.56 V. — 12.27 N. — 1.15 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von Stuttgart und München). — 8.36 N. — D 9.26 N.

Berlin: 3.20 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.00 N. — D 3.48 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.18 N. — D 11.27 N.

Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1—3. — 7.46 V. — 9.46 V. — 10.33 V. — *11.15 V. — 1.17 N. 1—3. — *1.27 N. — 3.18 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.10 N. — 7.48 N. 8.35 N. 1—3. — 9.31 N. — 10.20 N. *10.42 N.

Magdeburg: 2.45 V. — 7.30 V. (von Cöthen). — *7.45 V. — 9.50 V. — *10.39 V. — 1.29 N. 1—3. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. 1—3. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 5.37 V. (von Cönnern, nur Werktags). — 7.19 V. — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.11 N. — *5.32 N. — 9.8 N. — 11.58 N.

Soran-Guben: 7.26 V. (von Torgau). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.32 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N.

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km Kl. I. II. 2 Mk.) * Schnellzug mit I.—III. Kl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0007

Kaiserbad Schmiedeberg, Bez. Halle.

Spezial-Anstalt für **Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden.** — **Eisenmoorbäder, medico mech. Institut, Röntgen-Kabinet.** —

Winterkur.

Ausf. Prospect

durch **Dr. Schuckelt,** Arzt und Besitzer. (2751

Extra fette Holländer Austern,

Bruxeller Poularden, Vierl. Enten, Hamburger Kücken, Ung. Puter, Capaunen, Poularden und Poulets.

Kleine Rennthierrücken und -Keulen,

Birk- und Haselwild, Schneehühner, feinsten Malosol- u. Alaska-Caviar, ger. Rheinlachs, Ital. Salat, Engl. Roastbeef u. Kalbsbraten, delik. gek. Prager Delikatessschinken und Zunge, Hamb. Rauchfleisch, zarten Lachsschinken, Galantine von Gänseleber, Kalbs- und Zungenroulade, Trüffel- und Sardellenleberwurst, ff. Zungen- u. Mettwurst, alle feinen Sorten Tafelkäse,

Gemüse- u. Frucht-Conserven

nur allerbeste Qualität, zu billigsten Preisen. (2764

Gebr. Zorn,

Grossh. Sächs. Hoflieferanten. — Fernspr. 367.

Fernsprecher Nr. 205.

Goldorfen (welche laichen). **Goldfische** (welche laichen).

Der Versandt meiner **prima**

dreisömmrigen Spiegelkarpfen

im Gewicht von 1 bis 1¾ Pfund das Stück hat jetzt begonnen und stehen den geehrten Abnehmern zum Aussuchen bereit.

Vom 1. März habe auch **ein- und zweisömmrige Satzkarpfen,** sowie **Satzschleien** und **Satzhechte** abzugeben.

Friedr. Krahmer,

Fluß- und Seefisch-Handlung,

Halle a. S., Fischerplan 3.

NEUHEIT von **J. C. Schmidt, Erfurt.**

Juli-Stangenbohne.

1. Verblüffende Fruchtbarkeit. 2. Ausserordentliche Stärke und Zartheit des Fleisches. 3. Erstaunliche Frühzeitigkeit.

Tausende von Anerkennungsschreiben.

¼ Ko. M. **1.—,** ½ Ko. M. **1.75,** 1 Ko. M. **3.—,** 5 Ko. M. **12.50.**

J. C. Schmidt, Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs. **Erfurt.**

Samen-Preisliste umsonst und postfrei auf Verlangen.

Große Friedberger Geldlotterie.

Ziehung vom 14.—16. März 1898.

8140 Geldgewinne = **250 000 Mark.** Nur baares Geld ohne Abzug.

Loose à **2** M. incl. Reichsstempel. — Porto und Liste 30 ₰ extra.

Auguste-Viktoria-Lotterie.

Ziehung am 15. April 1898 und folgende Tage.

3389 Gewinne im Werthe von **Mk. 90 000.** Hauptgewinne im Werthe von M. 20 000, M. 10 000, M. 5 000 ꝛc.

Loose à **1** M., Porto und Liste 30 ₰.

Metzer Dombau-Geldlotterie

(VII. Reihe).

Ziehung vom 14.—17. Mai 1898.

6261 Geldgewinne = **200 000 Mark baar.**

Haupttreffer: 50000 M., 20000 M., 10000 M., 5000 M., 3000 M. ꝛc.

(Die Nachfrage nach diesen Loosen ist stets eine starke und bitten daher um rascheste Bestellung.)

Loose à **3** M. 30 ₰ incl. Reichsstempel. — Porto und Liste 30 ₰ extra.

Achte große Pferde-Verloosung in Magdeburg.

Ziehung am 9. und 10. Juni 1898.

2300 Gewinne im Werthe von 60 000 Mark. Loose à **1** Mark, Porto und Liste 30 Pfg.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die

Expedition der „Halleschen Zeitung",

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

1870er Bahnhofs-Baracken-Verein

Sonnabend, den 5. März cr., Abends 7½ Uhr: Generalversammlung und Erinnerungsfeier im „Neumarkt-Schießgraben", Harz 41.

Der Vorstand.

Der **Geschäftsbericht** unserer Bank für das **Jahr 1897** gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir **jedem Besitzer unserer Pfandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung. (2793

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden.

Berlin W., im Februar 1898.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Die am **1. April cr. fälligen Coupons** unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr** ab an unseren Kassen in **Neustrelitz** und **Berlin,** sowie an sämmtlichen auswärtigen Zahlstellen **kostenlos** eingelöst. (2792

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Gernstädt.

Mein

Klostergut Gernstädt

im Kreise Naumburg a. S., zwischen den Bahnstationen Kösen, Großheringen, Sulza, Auerstädt und Eckartsberga gelegen, beabsichtige ich am liebsten für sofort wegen vorgerückten Lebensalters auf 15 hintereinander folgende Jahre

zu verpachten.

Gernstädt hat ca. 100 ha sehr guten Boden, eignet sich durchaus zu gärtnerischem Betrieb. Reflektanten wollen mit mir in Gernstädt direkt in Verbind. treten. (2748

Gernstädt, den 4. März 1898.

H. Börsch, Klostergutsbes.

Infolge **Todesfall verkaufe** erbtheilungshalber unseren **alten Familienbesitz,** ein (2760

Gut enth. **59 ha 31 ar,** ca. **236 Morgen** meist Weizenboden, in **1 Plan** am Gehöft, guten Gebäuden, gewölbter Stallung, **4 Pferde, 2 Zugochsen, 30 St. Rindvieh, 12 Schweine** compl. Inventar, **reichl. Vorräthe für 85 000 Mk.,** Anzahlung 30 000 Mk.

Auskunft ertheilt unter **H. 34 Wilh. Hennig, Dessau,** Bismarckstr. 13.

Schön gel. **Anw., 1½ Morg.,** 6-Pfd. Wasserkr., 230 □m bebaute Grundfläche, Bahnst., für 12000 Mk. b. ⅓ Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter **A. E. 6981 A. K.** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Herrschaftl. Wohnhaus

in ruhiger Lage (Nordviertel) **nächster Nähe des Gymnasiums u. Realschule mit drei groß. herrsch. Wohnungen,** einer **Souterrain-** u. einer **Mansarden-Wohnung und schönem Hintergarten, reichlich 5% verzinslich, wegen Uebernahme eines anderen Grundstückes zu verkaufen** u. sofort zu **übernehmen. Anzahl. 20—25 000 Mark. Hypotheken** zu **3¾** und **4% sicher Offerten** unter **J. D. 51883** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** abzugeben. (2781

Tausch.

Mein Zinshaus in **Frankfurt a. M.,** beste Wohnl., vermiethet, wenig belastet, **Netto-Ueberschuß n. Abz. der Steuern, Zinsen ꝛc. M. 4850,** tausche auf Landgut, Terrain, Villa od. industr. Werk. Off. unt. Chiffre **J. J. 179** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (2791

In Bad Berka a. Ilm schöne geräum. **Villa** zu verkaufen oder zu verpachten. Als Logirh., Pens., Sanat. vorzgl. geeignet. Offerten unter **Z. 2769** in der Exped. d. Ztg. niederzul.

90000 Mark

per 1. 7., 1. Hypothek, **dopp. pupillarisch** sicher zu **3½%** **gesucht.** Offerten unter **U. Z. 62014** an **Rudolf Mosse, Halle.** (2775

Geldschrank feuer- fest, **sehr guter Schrank** sehr billig zu verkaufen. Der Schrank steht in Halle.

Kassenfabrik Arnold & Petzoldt.

[2523] **Chemnitz-Altendorf.**

Milch

150—180 Ltr. täglich per sofort **gesucht.** (2566

Franz Grauert, Mauerstr. 17.

Zwiebelsaamen

der großen, gelben **Zittauer, à kg 3 Mk.,** bei Abnahme größerer Posten billiger, hat abzugeben (2771

Domäne Schladebach bei Kötschau.

Kronen 60 000 000

Königl. Ungarische steuerfreie 3½% Staats-Renten-Anleihe von 1897.

Zeichnungen zu der am **Montag, den 7. cr.** zum Course von **92½%** stattfindenden **Subskription** auf obige Anleihe nimmt **kostenfrei** entgegen (2774

Julius Becker, **Bankgeschäft, Martinsberg 9.**

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1897.

Aktiva.			Passiva.		
Immobilien-Conto	23 008	62	Geschäftsantheile-Conto	7 600	00
Maschinen-Conto	6 572	75	Anleihe-Conto	20 000	00
Geräthe-Conto	613	68	Reservefonds-Conto	15 000	00
Mobilien-Conto	619	58			
Cassa-Conto	4 929	70			
Debitoren-Conto	5 411	88			
Produktions-Conto	974	54			
Materialien-Conto	469	25			
	42 600	00		42 600	00

Mitgliederbestand am 1. Januar 1897: 32

" zugang bis 31. Dezember 1897: 6 — 38

Ausgeschieden bis 31. Dezember 1897: —

demnach Mitgliederbestand am 1. Januar 1898: 38

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um Mk. 1200.— und die Haftsumme um Mk. 18000.— vermehrt.

Die Haftsumme aller Mitglieder beträgt am Jahresschlusse Mk. 114 000.—

Stumsdorf, den 25. Februar 1898.

Molkerei-Genossenschaft Stumsdorf,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. [2756

Teutschebein. Pfeffer. Schlurick.

Vorstehender Abschluss ist von uns geprüft und durch die Generalversammlung genehmigt.

Der Aufsichtsrath.

Werner. Görg. Leidel.

Dienstag, den 8. März, sollen von früh 9 Uhr ab im Rittergutsforste zu Zöschen, Kreis Merseburg, versteigert werden: [1535

ca. **40 Eichennutzenden von 50—85 cm und 81 von 20—50 cm mit 80 und 64 Festm.,**

ca. **32 Rüstern von 18—45 cm u. ca. 13 Festm., 10 Eschen u. 25 Erlen mit ca. 6 Festm.**

Sammelplatz am Zöschen-Oberthauer Wege; Bedingungen im Termine. — **Nachmittags 1 Uhr Brennholz-Auktion.** **Taube,** Förster in Zöschen.

Brauner Wallach,

10j., 170 hoch, fromm, fehlerfrei, schöne Figur, preuß.-hann. Kreuzung, firm geritten, auch zugfest und sicher im Wagen, **verkauft preiswerth** [2762

Velkenbrecher,

Baumersroda b. Freyburg a. d. U.

Braune preuß. Stute,

9½ Jahre, 1,67 m, bildschön, tadellos auf den Beinen, flott und sicher, ohne Untugend, für mittl. bis schw. Gew., für 1200 Mk. zu verk. [2772

Pr.-Lieut. Holtz-Torgau.

Zu verkaufen

brauner Wallach,

1,70 hoch, 8 Jahre alt, sehr gut geritten, militärfromm, fehlerfrei. Zu erfragen nach vorheriger Anmeldung

2741] **Wuchererstr. 3.**

Wegen Aufgabe der Fohlenzucht stehen **drei 3jährige belgische** (2763

Fohlen

preiswerth **zum Verkauf auf Domäne Gatterstedt** bei Querfurt.

Große Kuh mit Kalb verkauft Hoffmann, Rollsdorf b. Höhnstedt.

Kartoffeln.

Größere Posten „Reichskanzler" und „Prof. Maercker" hat als

Speise- od. Saatkartoffeln

abzugeben (2782

Amtsrath Wentzel,

Teutschenthal.

August-Saathafer,

jedes Quantum, **verkauft** (2621

Priester No. 5.

Täglich frische Eingänge an

Messina-Apfelsinen,

von 5 bis 15 Pfg. p. Stück.

Messina-Citronen, Dtzd. 1 Mark, Kalifat-Datteln, Feigen, Traubrosinen, Mandeln, Nüsse, Aepfel zu den billigsten Preisen, Kompotts u. vorzügliche Obstweine im **Obstladen** der

Frau Margarethe Ctibor,

Brüderstraße 2. (2779

Vermiethungen.

Gr. Brauhausstraße 29.

Große helle Werkstatt, überwölbt, event. mit Wohnung, 1. April zu **vermiethen.** Näheres

2651] **Leipzigerstr. 87, II.**

Gr. Brauhausstr. 30.

Laden mit 3 Schaufenstern, sowie Lagerraum sofort billig zu **vermiethen.** Näheres

2650] **Leipzigerstr. 87, II.**

Herrschaftliche I. Etage.

sofort od. 1. April zu verm. Ausk. Asph. Marienstraße 20, part.

Gr. Brauhausstr. 30,

Werkstatt, hell und geräumig, für **Confection, Holzbildhauer, Buchbinder** ꝛc. passend sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres

2649) **Leipzigerstr. 87, II.**

Brüderstr. 14

ist eine **Etage,** 5 Vorderz., 2 Hinterz., Entree, Mädchenkam., Korridor, Speisek., Boden, Keller, Badezim. nebst Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Bureau 2 Tr.

Gr. Brauhausstr. 29.

Laden mit Nebenräumen, z. B. Restauration, 1. April a. c. zu **vermiethen.** Näheres

2652] **Leipzigerstr. 87, II.**

Nächste Woche Ziehung!

Große Berliner Pferde-Verloosung

Ziehung in Berlin am 10. März 1898.

3233 Gewinne Werth **Mk. 102 000.** Hauptgewinne: M. 15 000 M. 10 000, M. 9 000, M. 8 000, M. 5 000 ꝛc.

Loose à **3** M., Porto und Liste 30 ₰.

Obige Loose sind nur noch bis zum 8. März cr. zu haben.

Versandt findet auch gegen Nachnahme statt, durch die

Expedition der „Halleschen Zeitung"

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803042-16/fragment/page=0008